

Odo der Held

# **Dark in the room**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Was geschieht, wenn auf ein Mal in der 7. Stufe die Hormone überlaufen? Und was, wenn da eine Aktion gestartet wird, die zum Schulverweis führen könnte? Und was, wenn auch noch ein bestimmter Lehrer von der Aktion Wind bekommt?

Mein absolutes Lieblingspairing: SS/HG

## Vorwort

Disclaimer: Die Personen hat die unglaubliche JKR erschaffen, von mir ist lediglich die Geschichte.

Genre: Lemon/Lime, Romance

Warning: Explizit guter Sex kommt hier vor! Explizite Worte auch, aber dafür entschuldige ich mich nicht. :-)

Kommis: ...sind herzlich willkommen!

Ach ja...ich werde jede Woche mindestens ein Kapitel hochladen: Versprochen! Anmerkung zur Anmerkung: Ich kann mich an meine eigene Vereinbarung mit mir nicht halten - ich werd öfter die Woche ein Kapitel hochladen

Noch eine weitere Anmerkung: Ich wollte einfach mal eine Geschichte schreiben, in der Snape einfach nur ein typischer 37-jähriger Mann ist, der seine Hormone auch ab und an nicht im Griff hat...ich hoffe es gefällt.

Ich weiß, die Sprache ist manchem vielleicht zu deftig, aber lasst Euch einfach mal drauf ein. Solche Orgien gibts auch im wahren Leben.

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Epilog

# Kapitel 1

Untitled

## Kapitel 1

Hermine und Ginny saßen frustriert im Gemeinschaftsraum. Außer Ihnen war niemand da. Es war bereits 9 Uhr abends und die Jungs waren schon zu Bett gegangen. Warum auch immer.

„Mine“, sagte Ginny gerade, „ich wollte eigentlich nicht mein Schuljahr ohne Sex hinter mich bringen. Wir haben schon Ende Oktober und nichts hat sich bisher getan.“

Sie blickte Hermine theatralisch an und griff sich ans Herz.

„Hermine, ich muss endlich mal wieder gevögelt werden!“

Hermine konnte nicht anders und fing an zu lachen. Im Ghettoslang meinte sie:

„Willkommen in meiner Welt, Schwester.“

Ginny schaute sie verblüfft an.

„Wie? Du auch nicht?“

Hermine schüttelte den Kopf.

„Nee. Und mit wem denn bitte schön?“

Ginny stieg darauf ein.

„Genau! Mit wem denn?“

Hermine seufzte.

„Ich muss dringend mal wieder so richtig durchgenommen werden. Das ist so frustrierend. Es sich immer nur selbst machen zu müssen.“

„Aber Kerle-technisch ist hier auch nichts los.“

Beide seufzten.

Plötzlich hörten sie hinter sich ein hustendes Geräusch. Erschrocken wandten sie sich um.

An der Treppe zu den Jungs-Schlafsälen standen alle 5 männlichen Schulkollegen der 7. Klasse: Seamus Finnigan, Harry Potter, Ronald Weasley, Dean Thomas und Neville Longbottom.

Hermine Hand zuckte erschrocken zu ihrem Mund. Oh, Shit.

Harry fing sich als erstes.

„Was sind denn das für Themen?“ fragte er stirnrunzelnd mit einem Minigrinsen im Gesicht.

Ginny blickte zu ihrem Bruder herüber. Er sah so entsetzt aus, als hätte Voldemort ihm gerade gesagt, dass er mit ihm Hütchen spielen wollte.

Hermine grinste:

„Ich schätze, Ihr habt jetzt zum ersten Mal ein ehrliches Frauengespräch gehört.“

Ron fing sich.

„Ginny. Das habe ich gerade völlig falsch verstanden.“

Ginny reagierte nicht. Ron wurde unruhig.

„Ginny?“ fragte er leise nach.

„Nein, Ron“, sie antwortete. „Deine kleine Schwester ist 16 und hat gerade ihrer Freundin gestanden, dass sie zu lange keinen Sex mehr hatte.“

Ron schaute immer noch ungläubig.

„Du hast aber nicht gesagt: keinen Sex mehr hatte. Du hast gesagt: Ich muss mal wieder gevögelt werden. Ginny, du bist meine kleine Schwester. Du wirst gefälligst nicht „gevögelt“!“

Ginny und Hermine lachten abfällig und Hermine sagte:

„Ron, ich denke Du musst lernen damit zu leben, dass Deine kleine Schwester nicht mehr so klein ist und dieselben Bedürfnisse hat wie Du auch.“

Ron antwortete nicht, sondern kam auf sie zu und ließ sich neben Ginny auf das Sofa fallen.

Er schwieg weiter.

Da sagte Neville plötzlich:

„Ich hatte noch nie Sex. Und ich hätte so gerne mal welchen. Das muss toll sein.“

Seamus grinste.

„Neville.“

Neville schaute Seamus an.

„Sex ist der verdammte Hammer, Mann.“

Neville kam ebenfalls betrübt zu den Mädels herüber.

„Das habe ich mir gedacht.“

Dean war der Anpacker der Truppe. Er kam mit Seamus und Harry herüber. Die drei ließen sich auf den flauschigen Teppich zwischen Kamin und Sofa auf die Erde fallen. Dean hatte eine Idee:

„Dann tun wir doch was dagegen!“

Alle 6 anderen Köpfe drehten sich zu ihm herum. Verblüffung stand in ihren Gesichtern.

„Was meinst Du?“ fragte Hermine.

„Na, ich meine“, sagte Dean, „warum treffen wir uns nicht alle um Sex zu haben? So zusammen. Alle zusammen. Gleichzeitig.“

„Was meinst Du genau?“ fragte Ron. Er schien neugierig.

„Na, wir sind 5 Kerle und 2 Frauen. Vielleicht finden wir noch andere, die mitmachen. Wir könnten uns alle treffen und dann Sex haben.“

Ginny winkte ab.

„Das gibt nur Komplikationen, Dean.“

„Wieso“, fragte Dean. „Weil wir mal Sex hatten und nicht mehr zusammen sind?“

Rons Stirn legte sich in Falten aber er verkniff sich einen Kommentar. Neues Mantra: Ginny. Fast 17. Eigenes Leben.- Er musste schlucken. Gewöhn Dich dran, dachte er.

„Ja, genau“, sagte Ginny jetzt.

„Ach“, winkte Dean ab. „Ich stehe da drüber, und wenn Du genau drüber nachdenkst, Du auch.“

Ginny grinste. Hermine war sich aber noch nicht so sicher.

„Dean, erklär mal genau, an was Du gedacht hast. Ich habe es noch nicht verstanden.“

Dean legte sich ganz auf den Flauschteppich.

„Hm.“ Er schloss die Augen. „Ich denke an den Raum der Wünsche. An völlige Dunkelheit. An riesige Matratzen. So eine Art Darkroom.“

„Was ist ein Darkroom?“ fragte Ron.

„Das ist ein Begriff aus der Muggelwelt. Ist ein Raum, der völlig dunkel ist und darin haben Leute Sex ohne zu sehen mit wem.“

„Ah ja.“

Dean hob den Kopf und schaute sich um.

„Also. Wäre das eine Idee?“

„Ich bin dabei“, sagte Neville plötzlich entschlossen. „Ist doch eine tolle Sache. Stellt Euch mal vor, ich würde meine Unschuld verlieren und wüsste nicht, an wen. Das ist sehr cool.“ Und flugs war er wieder in seinen Gedanken versunken.

„Ich bin dabei“, sagte plötzlich eine weibliche Stimme aus einer Ecke des Raumes. „Wenn ich darf...“

Alle drehten sich um.

Ginny Klassenkameradin Lucy stand am Fuß der Treppe und wirkte ziemlich aufgewühlt.

„Klasse“, meinte Ginny. „Dann sind wir schon 3 Frauen zu 5 Kerle.“

Ron kratzte sich sein Kinn.

„Aber wir müssen dringend noch dafür sorgen, dass Ginny und ich nicht aus Versehen... auf einander stoßen. Das wäre furchtbar.“

Ginny lachte, nickte dann aber ernsthaft.

„Nun gut“, meinte Dean und setzte sich wieder auf. „Dann...“ Er überlegte. „Dann trägt Ginny einen bestimmten Armreif an einem Handgelenk und Ron muss eben darauf achten, dass er sie nicht erwischt.“ Alle nickten.

„Du hast eben davon gesprochen, dass wir schauen sollten, ob nicht noch andere mitmachen wollen“, meinte Harry. „Wie um Himmels Willen willst du die Info verbreiten?“

Dean grinste.

„Ganz einfach. Wir fangen bei Deinen männlichen Stufenleuten an.“ Er blickte Ginny an.

„Nette Idee. Ich fand Stewart immer schon interessant.“

Sie warf einen vorsichtigen Seitenblick auf Ron. Der ging sofort darauf ein.

„Der Passhold? Och nee, ne?“

„Doch, doch“, Ginny grinste verschmitzt. Sie blickte Hermine an.

„Ich habe gehört, der hätte enorm was vorzuweisen!“

Die Frauen grinnten sich bedeutungsvoll an. Hermine lachte. Ihr war etwas eingefallen.

„Aber Gin, vielleicht erwischst Du ihn ja gar nicht. Es ist ja dunkel. Vielleicht erwischst Du ja Seamus oder Harry.“

Ginny lachte laut los.

„Na, dann hätten die Beiden ja mal richtig Glück!“

Lucy war in der Zwischenzeit zu ihnen getreten und hatte sich zu den Jungs auf die Erde gesetzt.

„Raum der Wünsche klingt auch gut. Aber wie wollt Ihr das mit Verhütung und der Hygiene machen?“

„Da mache ich mich schlau“, meinte Hermine. „Vielleicht kann man das über einen Zauber regeln.“

Die anderen nickten einverstanden. Man beschloss in die Betten zu gehen. Erstens, weil jeder nun alleine sein wollte und zweitens fielen ihnen einzeln noch wichtige Sachen ein, die beachtet werden mussten.

\*\*\*\*\*

Und jetzt verselbständigte sich alles.

Binnen 3 Tagen sprach sich die Angelegenheit herum. Die ganze 6. und 7. Klasse wusste davon. Nach 3 Tagen wussten dieselben Stufen der Hufflepuffs und Ravenclaws davon. Und noch einen Tag später sogar Slytherin. Und um ganz ehrlich zu sein fand die 7. Klasse um Draco Malfoy und Blaise Zabini die Idee ziemlich cool.

Noch am selben Tag ging Draco im Auftrag seiner gesamten 7. Stufe nach dem Abendessen in der großen Halle zu Harry hinüber.

„Potter“, meinte er lässig.

Harry drehte sich erstaunt um. Hermine und Ron blickten ihn misstrauisch an. Harry zog fragend eine Augenbraue hoch.

„Malfoy. Was gibts?“

„Ich soll Euch im Namen der 7. Slytherins ausrichten, dass durchaus Interesse an Eurer Aktion besteht.“

Ihm war es unangenehm, aber die Sache war einfach zu cool.

„Also, wir wären dabei, falls noch Bedarf an Frischfleisch besteht.“

Harry grinste und fasste einen Entschluss.

„Na klar.“ Er grinste. „Wie geben Euch Bescheid, wenn wir einen Termin haben. Ort ist auf jeden Fall der Raum der Wünsche.“

„Geht klar“, und schon hatte sich Malfoy umgedreht und war wieder auf dem Weg zu seinen Leuten um ihnen die Entscheidung mitzuteilen.

Niemandem war aufgefallen, dass Severus Snape zu gut funktionierende Ohren hatte.

\*\*\*\*\*

Was hatten die vor, fragte sich Snape. Was lief da ab, dass sogar seine Ältesten sich mit den 3 anderen Häusern verbündeten. Sein Jagdinstinkt war erwacht und er würde dranbleiben.

Weitere 3 Tage später erhielt er seine Chance. Wirklich zufällig hörte er im 2. Stock ein Gespräch zwischen Pansy Parkinson und Joanna Riley mit an. Pansy quietschte gerade.

„Jo, das wird so cool. Eine Riesenorgie. Das war eine richtig geile Idee.“

„Hat denn die Granger schon herausfinden können, wie wir nicht schwanger werden?“

Pansy schien zu nicken.

„Ja, gestern, ich habe gehört sie hat einen Zauber gefunden. Bei allen anderen Scheiß-Gryffindors hätte ich kein Vertrauen, aber dem Schlammlut glaube ich. Die ist verdammt sorgfältig. Ich hoffe nur, dass uns niemand erwischt.“

*Zu spät*, dachte Snape.

Joanne stellte Merlin sei Dank die Frage, die Snape noch hatte.

„Und wann findet das jetzt statt? In einer Woche bekomme ich meine Tage.“

„Kommenden Freitag um 20h. Am Raum der Wünsche wird von uns nur ein Passwort verlangt. Es heißt Vergnügen.“

*Danke!* Dachte Snape. Er hatte genug gehört. Er hörte noch seine ach so schlauen Slytherin-Mädels darüber diskutieren, was sie wohl anziehen sollten. Dann ging er davon.

\*\*\*\*\*

Wieder in seinen Gemächern angekommen, setzte sich Severus in seine Bibliothek in seinen Lieblingssessel. Er rief nach seinem Hauself und bestellte sich ein Glas Wein. Dann legte er den Kopf in den Nacken und dachte nach. Die Angelegenheit, die die 7. Klasse plante war eine große Sache. Wenn das rauskäme, müsste Albus wahrscheinlich quasi die ganzen Stufen von der Schule schmeißen. Aber was war eigentlich diese „Angelegenheit“? So wie er das verstanden hatte, wollten die ganzen Leute eine Orgie veranstalten. Es waren alles junge Leute um die 17/18. Er verstand, dass die Hormone verrücktspielten.

Er musste grinsen bei dem Gedanken, dass diese Hormonstaus auch mit Ende 30 nicht aufgehört hatten. Aber was sollte er jetzt tun? Zu Albus rennen und petzen? Nein, die Idee fand er blöd. Alles in allem war das Treffen am Freitag eine kongeniale Idee. Er versuchte sich gerade vorzustellen, wie Sankt Potter mit seiner Parkinson fickte. Zu verrückt. Die kleine Weasley mit Zabini: Auch total verrückt. Die Lovegood mit wer weiß wem. Er lachte innerlich auf. Die Granger mit dem Dummkopf. Er realisierte, dass er nicht mehr grinste. Die Granger sollte bei so was nicht mitmachen. Das war nicht ihr Stil. Sie war zu moralisch integer. Er konnte sie sich nicht beim wilden Rumbumsen vorstellen. Oder? Er seufzte auf. Ob sie wohl überhaupt mitmachte? Er war neugierig.

\*\*\*\*\*

# Kapitel 2

Untitled

## Kapitel 2

Hermine, Dean, Harry und Ron hatten alles vorbereitet und geplant.

Am Freitag um 20h im Raum der Wünsche würde die „Ginny,-Hermine-und-alle-anderen-Befriedigung“ stattfinden. Ginny würde ein bestimmtes Armband am rechten Handgelenk tragen, das Ron vorher gesehen und ertastet hatte, damit Ron und sie nicht aufeinander treffen konnten. Ansonsten gab es keine Geschwisterpaare zweierlei Geschlechter. Alles war gut. Harry hatte noch mehrfach mit Neville sprechen müssen. Er war einfach zu aufgewühlt.

Alle duschten noch mal, bevor sie sich auf den Weg in den Raum der Wünsche machten. Das Passwort funktionierte und sobald Hermine im Raum war, zog sie ihren Zauberstab, ging eine Runde durch den Raum und murmelte eine Art Singsang-Spruch. Nach wenigen Augenblicken war sie fertig. Dann verdunkelte sie den Raum und schützte ihn magisch mit einer Schallisolierung. Dann legte sie noch einen weiteren Spruch auf die Tür, dass die Person, die den Raum betrat automatisch seine kompletten Kleider verlor und sie sie beim Verlassen automatisch wieder anhatte.

Ginny, Harry, Ron und Hermine, die sich schon im Raum befanden, ließen ihre Kleidung verschwinden und legten sich gemütlich auf die weichen Matratzen. Da jeder wusste, wenn er neben sich hatte, fassten sie einander nicht an. Das wäre auch zu merkwürdig gewesen. Hermine fiel ein, dass sie ja noch ihre Silberkette trug, mit dem kleinen Kugelförmigen Anhänger. *Sie ließ ihn besser um. Nicht dass er weg kam!*

Die Tür ging auf und es kamen mehrere Leute herein. Sie schwiegen. Das war eine Vereinbarung für heute Abend. Es war seltsam, dass Hermine plötzlich Menschen neben sich fühlte, die Wärme und die Gerüche. Die Tür ging erneut auf und noch mehr Menschen kamen herein. Hermine erspürte mindestens 20 Personen. Und immer wieder ging die Tür auf und es kamen Weitere herein. Sie fühlte sich erhitzt und aufgewühlt. Aufgeregt. Erregt.

\*\*\*\*\*

Snape stand hinter einer Ecke und blickte auf die Wand, die die Tür zum Raum der Wünsche barg.

Es kamen wieder Schüler an. Er erkannte sie als 6-Klässler der Hufflepuffs. Sie verschwanden in der Tür und just in dem Moment eilte Severus hinterher und erreichte sie ebenfalls. Er wusste nicht wieso er sich darauf einließ.

In dem Moment in dem er die Schwelle zum Raum erreichte, merkte er, dass er nackt war. Das hatten die ja alle clever angestellt! So suchte nachher niemand nach Klamotten und es gab kein Chaos. Er war sich sicher, dass er, wenn er zurückgehen würde, seine Kleidung wieder anhätte und er ahnte auch, dass dieser Zauber auf den Mist einer bestimmten Gryffindor-Streberin gewachsen war. Wieso dachte er grad an sie, fragte er sich.

Er stieß mit seinem Fuß an eine weiche Kante. Ok, dann war der Raum mit Matratzen ausgelegt. Er betrat die Matratze und stieß mit seinen Füßen leicht an verschiedene Beine. Oder was auch immer.

Dann ließ er sich nieder.

Er fasste vorsichtig um sich und fühlte sich so aufgeregt wie schon lange nicht mehr. Positiv aufgeregt und einfach nur gut. Ein seltsames, neues Gefühl. Eine Hand tastete nach ihm und noch eine und noch eine. Die meisten wanderten zu seiner Brust und als sie herausgefunden hatten, dass er ein Mann war, ließen sie von ihm ab. Manche Hände blieben. Es fühlte sich unwahrscheinlich gut an. Es waren warme Hände. Weiche Hände.

\*\*\*\*\*

Hermine wusste, dass zu ihrer Linken Ginny gewesen war. Sie tastete nach der Person zu ihrer Linken und fühlte eine zarte weibliche Brust. Sie fühlte sich toll an. Aber es schien Ginny zu sein. Zu ihrer Rechten musste Ron sitzen. Auf ihn hatte sie recht wenig Lust.

Und geradeaus musste Harry sitzen. Sie tastete nach Harry. Sie wusste, dass er die Uhr von Molly Weasleys Bruder am linken Handgelenk trug und sie hatte recht. Vor ihr saß ein Mann mit einer metallenen Armbanduhr. Sie strich ihm liebevoll über die Brust und spürte dann seine Hände wie sie auch über ihre Brüste strichen. Es war eigentlich verboten, aber sie hörte Harry heiser sagen:

„Du fühlst Dich herrlich an.“

„Du auch“, wisperte sie.

Dann ließ sie von ihm und drehte sich um 180 Grad um. Egal wer hinter ihr stand, sie kannte ihn nicht. Es war eine ihr unbekannt Person. Es war eine Frau. Nun gut.

Hermine ging vorsichtig weiter und fühlte um sich herum. Frau, Frau, Mann, Mann. Mann mit herrlichen Brusthaaren. Dann stolperte sie und fühlte unbewusst wie jemand sie auffing.

Er hielt sie an ihren Brüsten fest. Das fühlte sich verdammt gut an. Er hatte große, kraftvolle Hände. Und es schwang ein würziger, männlicher Geruch zu ihr hinüber. Der Mann begann an, sie abzutasten. Er fing bei ihrem Gesicht an, machte bei ihrem Hals weiter, erfasste kurz ihre Kette und wanderte zu ihren Brüsten hinunter. Ganz sanft strich er über die Brustwarzen und hielt verdutzt inne, als sie sich aufrichteten. Kurzerhand fasste er Hermine bei ihren Oberarmen und zog sie hinunter. Er setzte sich zwischen ihre Beine und fuhr fort, sie zu berühren. Sie ließ es geschehen. Es war pechschwarz im Raum und sie konnte nichts sehen. Nur ein schwacher Schein, der den Ausgang aus dem Raum markierte.

Der Mann seufzte plötzlich auf und fuhr fort sie sanft zu streicheln. Sein Seufzen war dunkel und angenehm. Er wanderte mit seinen beiden Händen über ihren Bauch zu ihrer Scham, strich aber lediglich einmal kurz darüber, bevor er über ihre Beine streichelte. Alles ganz sanft und sehr langsam.

Irgendwo in der Ferne hörte sie eine Frauenstimme laut aufseufzen. Es erregte sie.

Hermine wünschte sich, er würde nie aufhören. Wer auch immer er war.

Sie fasste sich ein Herz und begann ihn abzutasten. Sie begann bei seinem Gesicht. Er war heiß, hatte streichelweiche Haut im Gesicht und ein sehr markantes Kinn. Seine Haare waren länger und zu einem Pferdeschwanz gebunden. Sein Hals fühlte sich sehnig an und seine Brust war hart und voll von weichen Haaren.

Mit einer einzigen federleichten Bewegung streichelte sie über seinen rechten Arm hinunter zum Handgelenk und nahm sich seine Hand. Er trug ein Armband, das sich wie Leder anfühlte. Es war doppelt umgelegt und ungefähr einen Zentimeter breit. Er hatte tolle Hände mit langen Fingern! Sie zog die Hand an ihr Gesicht und brachte sie dazu einmal über ihre Wange zu streicheln. Hermine seufzte wohligh.

Dann ließ sie die Hand los und sie sank noch weiter in die Dunkelheit. Plötzlich fühlte sie, wie zwei andere Hände, weiche Hände, sanft ihren Po streichelten. Doch genauso schnell waren sie wieder verschwunden. Sie widmete sich wieder diesem göttlichen Körper vor ihr.

Sie tastete nach seinem Bauch und strich sanft mit ihrem Daumen darüber. Darunter ertastete sie Schamhaare. Eine feine, erregende Linie, die sich vom Bauchnabel hinunter zum Geschlecht zog. Sie nahm es vorsichtig in die Hand und hörte den Mann dunkel atmen. Sie ergriff seine Hoden und begann sie fest zu kneten. Das Seufzen des Mannes wandelte sich in Stöhnen um. Er hatte eine tolle Stimme. Wer war er?

\*\*\*\*\*

Wer auch immer sie war, sie hatte göttliche Hände und einen Traumkörper. Wundervolle weiche, samtige Brüste und streichelweiche Hände. Sie hatte seine Hand an ihr Gesicht gezogen und er konnte ihre Züge unter

seiner Hand ertasten. Vorsichtig, um sie nicht zu verschrecken, streichelte er ihre Wange.

Er musste sich zügeln und seine Stimme im Zaum halten. Er wusste, dass er eine außergewöhnlich dunkle Stimme hatte und wollte sich nicht verraten. Aber das Weib vor ihm machte es ihm arg schwer. Er bewegte sich neben sie und ertastete, dass sie nach hinten Platz hatte. Dann fasste er sie so an, dass sie realisierte, dass sie sich hinlegen sollte. Sie tat es sofort. Er setzte sich wieder zwischen ihre weit geöffneten Beine.

Er hielt inne und machte sich kurz bewusst, dass er sich gerade noch einmal daran erinnern sollte. Egal, wer das war, es war eine Schülerin! Und dann war der Gedanke in der Mottenkiste verschwunden und ihm völlig egal. So hatte er der Moral genüge getan.

Er streichelte sie mit einer Hand jeweils über ein Bein und fing oben auf ihren Füßen an. Sie hatte verdammt streichelweiche Haut. Severus atmete genüsslich ein und spürte, wie er sich ganz tief in seinem Inneren wunderbar entspannte. Über ihren Knien angekommen, änderte er abrupt die Richtung und streichelte vehement in Richtung ihrer Möse.

Mit beiden Daumen strich er mit festem Druck drum herum und ertete ein erregtes Aufstöhnen.

Selbst aus dem Stöhnen hörte er einen ihm bekannten Unterton. Aber das war wie besprochen gleich. Er drang mit seinen Daumen vor in ihr Zentrum, was sie noch lauter aufstöhnen ließ. Ihre Hände waren plötzlich bei seinen und sie streichelten seine Hände, die sie streichelten. Er fühlte ihre Nässe und sein Herz klopfte heftig von innen gegen seine Brust. Er wollte sich nicht mehr zurückhalten. Um ihn herum nahm er plötzlich Stöhnen und Seufzer und keuchende Laute wahr. Erregte Ja's und Oh's.

Er ballte seine rechte Hand zu einer Faust und drückte sie mit Kraft zwischen ihre Beine direkt vor ihren Eingang. Er spürte, wie urplötzlich eine irrsinnige Energie von ihr kam. Sie konnte sich nicht mehr halten und kam mit einer ungeheuren Wucht. Aber er ließ nicht los. Sie fasste plötzlich seine Hände an und hielt sich daran fest. Er hörte leises Wimmern, was ihn so sehr anmachte.

\*\*\*\*\*

Hermine konnte es immer noch nicht glauben, was er da grad mit ihr gemacht hatte! Wobei er eigentlich gar nichts gemacht hatte. Aber es war unglaublich heiß gewesen. Und plötzlich war er weg.

Irgendjemand hatte ihn nach hinten gezogen und noch jemand anders ertastete ihre Brüste. Er hatte eine ganz andere Figur, aber ebenso weiche Haut. Er hatte weichere Hände als der Mann eben, aber er roch ebenso gut. Der Mann war viel vorsichtiger und zarter, aber nichtsdestotrotz fühlte er sich wunderbar an. Hermine ließ ihn gewähren. Er streichelte sie und blieb aber bei ihren Brüsten hängen, die er anfang zu küssen und an ihnen herum zu lecken. Sie hörte ihn aufseufzen. Seine Stimme war nicht ganz so tief, wie die des Mannes eben. Sie gab ihm Zeit ihren Körper zu erkunden und genoss besonders das Vorsichtige. Eine Gänsehaut nach der anderen zog über ihre Haut hinweg.

Der Mann legte sich ganz nah neben sie und sie spürte seinen erigierten Schwanz an ihrer Hüfte.

Ja, sie hatte Lust mit ihm zu schlafen. Er fühlte sich richtig an. Sanft zog sie ihn auf sich und er schien zu verstehen. Er rutschte passend an ihr herunter und stieß mit seinem Ständer an ihren Eingang. Mit einem energischen Ruck schob er sich in sie. Sie spürte, wie Leidenschaft in ihm aufkam. Er schien noch nicht oft Sex gehabt zu haben. Das machte nichts. Jeder hatte irgendwann sexuell seine Anfänge erlebt. Aber er war liebevoll und zärtlich.

Hermine spürte, wie ein stetiges Ansteigen von Erregung ihren Körper einnahm. Der Mann stützte sich neben ihr ab und lutschte enthusiastisch an ihren Brüsten herum. Das war ein geiles Gefühl. Sein praller Schwanz war immer noch in ihr und füllte sie wunderbar aus. Sie spürte, wie ihr Orgasmus näher kam und wie erregte Laute ihren Mund verließen. Sie spürte sich selbst und den Orgasmus aufsteigen und er trug sie über die Klippe. Noch währenddessen kam auch der Mann mit einem einzigen zufriedenen langgezogenen leisen

Atemzug. Und dann spürte sie nur noch ihren und seinen Körper und seinen Frieden.

Nach wenigen Momenten nahm sie wieder ihre Umgebung wahr. Überall waren Lustschreie, Stöhnen und leises Gemurmel zu hören. Ihr Partner, der eben noch über und in ihr gewesen war kniete nun vor ihr und streichelte ein Mal über ihre Mose. Es strahlte Bedauern aus. Dann war auch er weg. Sie stand mit wackeligen Knien auf, setzte sich aber sofort wieder hin, da ihre Beine sie nicht hielten. Und so krabbelte Hermine auf allen vieren durch die sich liebenden Menschen.

Plötzlich schnupperte sie wieder den Duft von eben. Von dem Mann von eben. Diesen dunklen weichen Rasierwassergeruch. Aber von wo kam er?

Und plötzlich spürte sie mehrere Sachen gleichzeitig. Sie erkannte, dass der Geruch von hinter ihr kam. Dann lag sie plötzlich flach auf dem Bauch, und über ihr wieder dieser Geruch. Der Mann hatte sie scheinbar erkannt und sie mit einem kraftvollen Schwung so zurecht gelegt wie er es wollte. Er legte sich direkt auf sie und atmete in ihr Haar. Hermine stöhnte entzückt auf.

Das war das was sie gewollt hatte! Das Gewicht eines Mannes und die Ausstrahlung von purem Sex auf ihrem Körper. Er gab ein dunkles Knurren in ihr Haar ab. Dann waren ihre Hände plötzlich arretiert. Er hielt beide Handgelenke mit einer seiner Hände fest. War es seine Rechte? Sie spürte wie er sich mit seinem Unterleib zwischen ihre Beine schob und keuchte auf. Was auch immer jetzt passierte: Sie wollte es immer und immer und immer wieder haben. Sie musste einfach. Sie hatte sich noch nie so sehr als Frau gefühlt wie jetzt gerade.

\*\*\*\*\*

Er hatte sie wieder gefunden. Auf die perfideste und primitivste Art: Er hatte sie gerochen. Und jetzt war sie dran. Mit sicherer Bewegung verschaffte sich Severus Einlass in ihren Körper. Mit immer befreienden Bewegungen stieß er seinen Schwanz in sie. Sie war heiß, nass, warm und weich und sie stöhnte, dass er sich kaum noch halten konnte. Sie begann zu zittern und er spürte, wie sie schon zu kommen drohte.

Es rutschte leise aus ihm raus - ohne dass er es stoppen konnte: „Jetzt ich.“

Seine Stöße wurden immer heftiger, sein Stöhnen wurde Keuchen. Er schwitzte. Sie ließ ihn scheinbar gewähren. Sie war auch noch großzügig! Er spürte wie es ihm kam und er hielt es nicht mehr auf.

Hermine registrierte, wie er sich mit einem letzten heiseren langgezogenen Atemzug in ihr entlud. Aber er hörte nicht auf. Nein, jetzt war sie scheinbar dran. Er fickte sie so lange bis es ihr kam. Ihre Welt fing an sich zu drehen.

Mit rasselndem Atem, was in Husten ausartete, kam er neben ihr zum Liegen. Sie gönnten sich beide wortlos eine Minute Pause, bevor der Mann plötzlich anfing sanft ihren Rücken zu streicheln. Sie merkte, dass sie schweißnass war und es schien ihn gar nicht zu stören. Ihr Atem beruhigte sich langsam und sie kam wieder zur Ruhe.

\*\*\*\*\*

Was für eine Nummer! In Gedanken überlegte Severus, ob er schon jemals in seinen 36 Jahren so einen geilen und perfekten Sex gehabt hatte. Nein, das war noch untertrieben. Er war nicht perfekt, er war göttlich. Heftig, leidenschaftlich und auspowernd. Sie hatte einen schönen Schweißfilm auf ihrem Rücken und der Schweiß roch phantastisch. Er konnte nicht anders und leckte vorsichtig daran. Salz und ihr wunderbarer Geruch nach irgendeinem angenehmen Parfüm und einfach nur ihr selbst.

Ja, dachte er. Das war eine gute Idee gewesen, heute hierher zu kommen. Und egal wer sie war. Es war kein Mädchen mehr, es war in der Tat eine Frau.

\*\*\*\*\*

Hermine war fassungslos. Noch immer. Sie lag ganz eng an den Mann gedrückt und spürte seine heiße Hand auf ihrem Rücken. Er hatte gerade an ihrem Rücken geleckert. Geil.

Sie drehte sich um 90 Grad, so dass sie ihn hätte anschauen könnte, wäre irgendwo Licht gewesen.

Sie nahm ihre rechte Hand, fasste um seinen Kopf und zog sich mit einem Ruck millimeternah an ihn heran. Sie lagen Nase an Nase und sie spürte, dass der Mann gerade nicht atmete. Er schien zu warten was sie vorhatte. Ihr Gesicht war nass und heiß, aber Schweiß schien ihm ja nichts auszumachen. Sie zog ihn mit einem festen, erhitzten Kuss an sich.

Sein Mund fühlte sich wunderbar an. Er schwitzte ebenfalls und küsste sie zurück. Eine Weile lagen sie da und hielten sich in den Armen und konnten ihre Münder nicht voneinander lassen. Dann spürte sie, wie er sich von ihr löste und verschwand. Eine tiefe Enttäuschung machte sich in ihr breit. *Gib mir den kleinen Finger und ich will die ganze Hand*, dachte sie. Der Spruch kam von ihrer Muggelfamilie. Sie lächelte. *Nun gut, reiß Dich besser zusammen, Hermine. Das hier sollte auch nur ein großer, toller Traum sein. Sie würde eh nie herausfinden, wer er war.*

\*\*\*\*\*

Die Zeit verging wie im Fluge und Hermine landete noch bei einem anderen Kerl. Er roch irritierender Weise nach Weingummis. Aber er kümmerte sich ganz speziell um Hermine. Er krabbelte freiwillig mit seinem Kopf zwischen ihre Beine und verschaffte ihr binnen kürzester Zeit einen Orgasmus, der sich gewaschen hatte.

Severus hingegen erging es ähnlich. Ein kleines weibliches Geschöpf robbte sich an ihn heran und begann erst unbeholfen, aber dann doch recht begabt an seinem Ständer herum zu lutschen. Das Mädels fühlte sich lange nicht so geil an, wie die Frau vorhin, aber es gefiel ihm, wie sie ihm fast schon unterwürfig einen blies. Sie ließ es nur nicht zu, dass er in ihrem Mund kam. Egal. Schnell war das Mädels weg.

Er blieb liegen und sog die Atmosphäre um sich herum ein. Das Stöhnen und Keuchen war größtenteils genüsslicher Erschöpfung gewichen. Er roch Sperma und verschiedene zarte Parfums, er roch frischen Schweiß und leider auch manchmal älteren Schweiß. An seiner linken Fußsohle fühlte er die Haut von jemandes Bein. Und seine linke Hand ertastete einen Schopf Männerhaare. Naja, sie waren kurz und keine der Schülerinnen hatte kurze Haare.

Er fühlte sich phantastisch. Aber er fühlte in sich den Unmut aufsteigen nicht zu wissen, wer die Frau gewesen war, die ihm so ein Vergnügen bereitet hatte. Wollte er in den nächsten Tagen versuchen herauszufinden, wer sie war? Oder wollte er es wie einen tollen, heißen Traum sehen? Er entschied, darüber eine Nacht zu schlafen.

In der Ferne hörte er plötzlich ein lauterer „Sorry.“ Wer auch immer das gewesen war. Man sollte die Party verlassen wenn es am schönsten ist und so entschied er zu gehen.

\*\*\*\*\*

Hermine hatte schon einige Minuten vorher entschlossen den Raum zu verlassen. Es waren so viele Eindrücke auf sie losgeprasselt, dass sie alleine sein wollte um sie zu verarbeiten. Sie verließ den Raum und war dankbar, dass es draußen schon dunkel war und sie nicht geblendet wurde, als sie den Gang wieder betrat. Sie war alleine. Und ganz alleine ging sie zurück. Sie zog sich aus und legte sich nackt auf ihr Bett, zog den Vorhang zu und widmete sich ihren Gedanken.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Tag benahmen sich alle wie sonst. Niemand wusste ja, mit wem er was gemacht hatte. Am Abend traf sich die ursprüngliche Gruppe der Gryffindors auf dem Sofa im Gemeinschaftsraum. Es war bereits nach 11, aber alle waren irgendwie noch aufgewühlt. Neville wirkte total relaxed. Harry grinste und begann das Gespräch.

„Neville. Wie sieht es aus? Wie hat Dir der gestrige Abend gefallen? Bist Du deinem Wunsch der Jungfräulichkeit zu entfliehen ein Stück näher gekommen?“

Neville wurde rot und Ginny grinste.

„Er sieht mir danach aus, dass er nicht nur ein Stück näher gekommen ist. Er war wahrscheinlich zu nah dran. Stimmt's, Neville? Bereust Du's?“

Neville schaute erschrocken auf und schüttelte heftig den Kopf. Er blickte sich um, aber niemand außer seinen Zimmernachbarn und Ginny und Hermine waren im Raum.

„Nein, nein. Da gibt's nichts zu bereuen.“

„Also hattest Du Sex.“

Neville wurde rot und Ginny seufzte erleichtert.

„Merlin sei Dank. Wieder einer von der Psychocouch runter.“

„Ginny“, tadelte Ron sie. „Also wirklich.“

„Und wie war es, Neville. Ich bin gespannt!“ Meinte Harry.

Neville räusperte sich.

„Es war gleich relativ am Anfang. Da war diese wunderbare Frau. Meine Güte wie weich. Ich habe all meinen Mut zusammengenommen und sie einfach... berührt.“

Er blickte versonnen hoch und sah Ginny an. Sie lächelte aufmunternd. Dann blickte er zu Hermine hinüber. Sie drehte sich zu Ginny um etwas zu sagen und da sah er es. Und er schnappte laut nach Luft. Und musste dann als Folge husten. Alle sahen ihn irritiert an.

„Äh, Hermine“, fragte Neville leise schließlich. „Hast Du diese Kette gestern auch umgehabt?“

Hermine nickte verwundert. Da er in ihrer Nähe saß murmelte er leise: „Ich glaube, das warst Du.“

Aber es war nicht leise genug gewesen.

Harry, der Neville am Nächsten saß, verschluckte sich an einem Schluck Wasser. Er lachte leise auf. Die anderen grinsten breit und Hermine war nur perplex.

Das war gestern Neville gewesen? Sie musste sich gedanklich orientieren und zog einfach ungefragt Nevilles Pulliausschnitt nach unten. Er hatte kaum Brusthaare. Dann wusste sie, wer er gewesen war und sie lächelte.

„Du warst das, Neville? Wie schön!“

Neville lächelte jetzt auch. Die anderen hörten den beiden gespannt zu.

„Schön?“ fragte Neville noch unsicher und Hermine nickte lebhaft.

„Schön“, sagte er dann als Antwort. „Danke“, fügte er dann noch leise hinzu.

„Ich danke Dir“, erwiderte Hermine.

Und plötzlich konnten alle sehen, wie Neville innerlich einen Meter gewachsen war.

Ginny konnte ihr Maul nicht halten und platzte raus:

„Hermine, war er echt gut?“

Neville blickte entsetzt zu Ginny hinüber.

Hermine nickte wieder lebhaft. „Echt. Mit Sternchen!“

Dann strahlte Ginny Neville an und zwinkerte ihm kurz zu.

„Sollten wir das nochmal machen, landest Du hoffentlich bei mir!“

Neville wurde puterrot und machte - völlig überfordert - nur einmal kurz ein „Hmpf.“

„Prima“, strahlte Ginny.

„Wie war denn Dein Abend?“ fragte Hermine Ginny zur Ablenkung und blickte danach kurz Ron hinüber. Der war über die Frage alles andere als erfreut und funkelte Hermine wütend an.

„Oh, mein Abend war super. Seeehr beglückend!“ Sie blinzelte vielsagend.

„Und Euer Abend?“ Sie fragte jetzt alle anderen.

Lucy lachte auf und grinste Seamus an.

„Sag mal, kann es sein, dass wir uns...ähm...“begegnet“ sind?“

Seamus lachte auf.

„Nee“, meinte er, „ich habe mich um ein Mädels gekümmert mit Locken. Ich war auch so ziemlich den ganzen Abend mit ihr beschäftigt.“

„Schade“, grinste Lucy.

„Wieso?“ fragte Seamus verwirrt.

„Och, nun, wir hätten bestimmt viel Spaß gehabt.“

Jetzt grinste er.

„Mit mir hat man immer Spaß!“

„Hört, hört“, rief Harry.

Lucy lachte.

„Und Du Harry? Du hast Dich noch nicht geäußert.“

Er tat geheimnisvoll.

„Ich bin voll auf meine Kosten gekommen.“

Plötzlich mischte sich Ron ein und wandte sich an Ginny.

„Sorry, übrigens noch mal, dass ich Deinen Oberschenkel angefasst habe. Ich habe leider einen Moment zu spät bemerkt, dass Du es warst.“

Alle grinsten breit und Ginny tätschelte ihrem Bruder das Knie.

„Kein Ding, Du hast es ja noch rechtzeitig gemerkt.“

Lucy stand auf. „So, Leute, ich geh jetzt in die Heia. Gute Nacht.“

Alle murmelten Gute Nacht und dann verschwand Lucy.

Seamus, Harry, Ron und Dean verständigten sich stumm und standen ebenfalls auf.

„Wir gehen jetzt auch ins Bett“, sagte Harry.

„Ich komme gleich nach“, meinte Neville mit Blick auf Hermine.

Sie wünschten sich alle eine gute Nacht und dann waren die Jungs weg. Übrig blieben nur noch Neville, Ginny und Hermine.

„Ähm...“, fing Neville an.

Hermine umfasste seine Hände. Sie erkannte sie wieder.

„Neville, mach Dir keine Gedanken. Du bist ein toller Kerl. Ehrlich!“

Neville lächelte scheu. Er bedanke sich noch einmal, stand auf, wünschte eine Gute Nacht und verschwand auf der Treppe zum Schlafsaal.

Ginny und Hermine waren wieder alleine.

„Neville?“ fragte Ginny Hermine.

Diese lachte leise.

„Er hat wirklich einen sehr, sehr guten „Job“ gemacht.“

Ginny schaute ihre Freundin an und grinste.

„Aber da ist noch mehr passiert.“

Hermine seufzte.

„Aber da ist noch mehr passiert“, widerholte Ginny sich.

„Ja, ist es. Aber nicht mit Neville.“

Ginny lachte auf.

„Oh-Kay!“ sagte sie gedehnt. „Na dann raus mit der Sprache.“

Hermine hustete leise.

„Also es war irgendwie um Neville herum.“

„Verstehe ich nicht.“

„Na, vor ihm und nach ihm. Da war ein Kerl.“

Ginny lachte.

„Ja?“

„Er war...ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. Er war so heiß!“

Und flüsternd erzählte Hermine Ginny die ganze Geschichte.

Hermine schloss ab mit den Worten...“und dann verschwand er plötzlich endgültig.“

Ginny entfuhr ein „Wow!!“

„Das kannst Du laut sagen.“

„Wow“, sagte Ginny ein bisschen lauter und Hermine grinste:

„Ich hatte noch nie-mals in meinem Leben solch phantastischen Sex. Es war unglaublich. Ich hatte nie so einen gewaltigen Orgasmus. Und ich habe keine Ahnung, wer er war.“

„Gar keine?“ fragte Ginny. „Überleg mal.“

Hermine dachte nach und sprach laut.

„Also, er hatte viele Brusthaare.“

Ginny seufzte. „Na toll.“

„Er hatte rechts ein Armband um, ich denke es war Leder. Es war doppelt gebunden und Fingerbreit.“

„Ok, wir kommen der Sache schon näher. Weiter überlegen!“

Plötzlich erinnerte sich Hermine an den Zopf.

„Zopf“, murmelte sie. „Er hatte einen Zopf.“

Ginny lachte.

„Bist Du sicher, dass das ein Kerl war?“

Hermine lachte mit. „Na klar.“

„Aber wer von den Kerlen hat einen Zopf?“ fragte Ginny sich laut.

Hermine zuckte mit den Schultern.

„Einen ganz kurzen Zopf. Ich habe auch schon überlegt. Aber ich bin mir nicht sicher. Ich kenne bestimmt nicht alle Kerle, die gestern im Raum waren.“

Wie irgendwie Recht sie damit hatte!

\*\*\*\*\*

Severus Snape ging durch die Gänge des Schlosses. Es war 5 Tage her seit diesem seltsamen Abend. Und Teufel noch eins, er musste immer wieder an dieses Weibsstück denken. An diesen tollen Körper und diesen verschwitzten, dekadenten Geruch. Sein Magen zog sich zusammen.

Er war auf dem Weg zur großen Halle zum Mittagessen, als er in einen kleinen Hufflepuff-Jungen lief.

„Spring, passen Sie verdammt noch mal auf, wo Sie langlaufen“, schnauzte er ihn an.

Dann eilte er weiter. Er war in Gedanken gewesen und hatte den Jungen nicht gesehen.

Auf seinem Platz am Lehrertisch angekommen, knallte er sich Kartoffelbrei und Würstchen auf den Teller und begann zu essen. Es behagte ihm nicht, dass er nicht wusste, wer diese Frau gewesen war und dass sie hier in der großen Halle sein könnte und er wüsste es nicht.

Neben ihm saß wie üblich Professor Flitwick auf einem speziellen Stuhl, so dass er auf gleicher Höhe saß wie die anderen Lehrer.

„Filius“, wandte sich Severus zur Ablenkung an den kleinen Zauberkunst-Professor, „ich habe neulich in der Zauberkunst aktuell gelesen, dass man in Indien entdeckt hat, wie man mit dem Aguamenti statt Wasser Blausäure entstehen lassen kann. Ist das korrekt?“

„In der Tat, Severus. Davon habe ich auch gelesen, ich habe es allerdings noch nicht selbst ausprobiert.“

Plötzlich trat die Granger auf die Plattform des Lehrertisches und wandte sich an ihre Hauslehrerin, die bereits fertig mit dem Essen war. Sie sprachen leise und die Granger beugte sich über den Tisch. Filius redete weiter mit ihm und achtete nicht auf Hermine, aber Severus schaute ihr zu und sah plötzlich eine silberne Kette an ihrem Hals vorbeumeln.

An der Kette hing etwas, das Severus wage bekannt vorkam. Es schauderte ihm. Eine kleine silberne Kugel. Starr vor Schreck und völlig perplex schaute er Hermine von oben bis unten an und seine Gedanken spielten verrückt. Das konnte doch nicht wahr sein! Nein, das war nicht möglich! Vielleicht hatte er sich ja geirrt! Das konnte bestimmt gut sein. Oder?

Hermine blickte kurz irritiert zu Snape hinüber, dem sein Besteck laut auf den Teller gefallen war. Dann wandte sie sich wieder an ihre Professorin.

\*\*\*\*\*

3 Stunden später hatte Severus viele Nerven gelassen und betrat seinen Klassenraum. Seine 7-Klässler der Gryffindors und Slytherins saßen in ihren Bänken und verstummten augenblicklich, als sie die Tür gehen hörten. Er ging zu seinem Lehrertisch und fühlte sich das allererste Mal in seiner Lehrerlaufbahn in seinem Klassenzimmer unwohl und fremd. Wegen Hermine. Er versuchte sich zusammen zu reißen. Aber es war gut möglich, dass sie sich gar nicht begegnet waren. Wirklich gut möglich!

„Schlagen Sie Ihr Buch auf Seite 99 auf und fertigen Sie den Trank. Abfüllen einer Phiole und Abgabe an meinem Tisch 5 Minuten vor Stundenende“, bellte er, ließ sich auf seinen Stuhl sinken und starrte ins Nichts. In die Schüler kam Leben, aber sie schafften es nicht, ihn von seinen Gedankengängen abzulenken. Granger? Nein, das konnte, das durfte nicht sein! Nicht sie!

Granger tat sich natürlich mal wieder mit Potter und Weasley zusammen und sie hockten vor ihrem Kessel und diskutierten die Ergebnisse. Eine Weile später stand Severus auf und machte seine Runde.

Er blaffte Pansy dafür an, dass sie die Maiglöckchen nicht püriert sondern zermatscht hatte und Saunders bekam einen Anraunzer dafür, dass er seine Zutaten unordentlich über dem Tisch verstreut hatte. Und dann passierte es.

In dem Moment, als er an Hermine vorbei ging, atmete er unbewusst einmal tief ein. Unfähig zu reagieren blieb er abrupt stehen und schloss die Augen. Er atmete ein zweites Mal tief ein. Nein, das konnte wahrlich nicht wahr sein. Es war sie. Es war sie gewesen. Er fühlte einen dumpfen Schmerz in seinem Magen.

Als er sich bekriegt hatte, stellte er sich neben die Granger und schaute ihr und ihren beiden Lemmingen beim Brauen zu.

Ihre Gelassenheit und ihr zackiges Arbeiten hatten ihn immer schon beeindruckt. Vorsichtig fiel sein Blick auf ihre Silberkette und auf den Anhänger. Es war kein Zweifel mehr möglich. Dann sog er langsam und unauffällig Luft durch die Nase ein und in seinem Kopf schienen die Erinnerungen an vergangenen Samstag zu explodieren. Er erinnerte sich an ihre weichen Hände, an ihr Seufzen, an die aufgerichteten Brustwarzen.

Plötzlich fiel Harry ein Päckchen Kümmelsamen herunter. Es landete direkt zu Snapes Füßen. Ehe sich Harry bücken konnte hatte Hermine sich schon hingehockt und hob es auf.

\*\*\*\*\*

Hermine reagierte sofort, als Harry die Zutat aus den Händen glitt. Ausgerechnet noch zu Snapes Füßen! Im Hochkommen sah sie mit einem aussetzenden Herzschlag ein schwarzes doppelt umgebundenes

Lederarmband an Snapes rechtem Handgelenk. Sie hatte es noch nie zuvor gesehen. Und Hermine erstarrte.

Augenblicklich, und weil sie gerade so nah bei ihm stand, sog ihre Lunge reflexartig die Luft um sich herum ein. Er war es. Aber er konnte es nicht sein. Oder doch? Snape konnte doch unmöglich an dem Freitag im Raum der Wünsche gewesen sein! Starr vor Schreck blieb sie vor ihm stehen und atmete noch einmal ein.

\*\*\*\*\*

Unbewusst realisierte er, dass sie ihn erkannt hatte. *Verdammtter Mist.*

Er blickte sie stumm an, ihm fiel nichts ein, was er sagen könnte. Er bemerkte, wie sie seine Haare betrachtete.

*Er muss sich die Haare zusammengebunden haben*, dachte Hermine. Aber die Haarlänge und die Zopfänge konnten hinkommen. Mit einem Schlag war sie mit ihren Gedanken bei Freitag.

Wie er ihr über den Rücken geleicht hatte, wie er ihre Hände mit Leichtigkeit festgehalten hatte, wie er sie befriedigt hatte, sein Worte „Jetzt ich.“. *Reiß Dich zusammen und lass Dir jetzt nichts anmerken*, schalt sie sich.

Sie wandte sich wieder, als ob nichts geschehen wäre, an Harry.

„Tollpatsch“, murmelte sie.

„Danke.“ Harry grinste. Er und Ron hatten nichts mitbekommen.

Snape wandte sich von ihnen ab und ging wieder zu seinem Schreibtisch.

*Was für ein Genuss er gewesen war*, dachte Hermine noch mit Bedauern und fuhr mit dem Brauen fort.

\*\*\*\*\*

Abends in ihrem Bett hatte sie endlich die Gelegenheit über den Freitag nachzudenken. Jetzt hatte sie ihre große Frage beantwortet. Es war Snape. Wieso hatte er sich auf die Sache eingelassen? Wieso war er nicht sofort zu Dumbledore gerannt und hatte gepetzt? Wieso er? Wieso war es nicht ...hm...Malfoy gewesen? Da hätte sie wirklich besser mit umgehen können.

Und plötzlich tauchten wieder die Erlebnisse in ihrem Kopf auf und ließen sich nicht vertreiben. Es war perfekt gewesen! Und sie konnte und durfte das nicht leugnen. Sie versuchte sich zu verinnerlichen, dass Snape ihr diese gigantische Befriedigung verschafft hatte.

Unwillkürlich fragte sie sich, woher er das alles konnte. Sie grinste. *Du meine Güte, er war mindestens Ende 30 und hatte mit Sicherheit schon die eine oder andere Frau gevögelt. Aber wieso er? Der zynische, bössartige Drachen. War er bössartig? Oder wirkte er nur so oder wollte nur so wirken? Vielleicht war er anders, als sie dachte. Vielleicht hatte sie an dem besagten Freitag einen anderen Severus Snape kennengelernt. Weil, was hätte es ihm genützt, nicht er selbst zu sein? Doch gar nichts. Immerhin war es ja auch um sein Vergnügen gegangen.*

*Und wie sie unweigerlich gehört hatte, hatte er Vergnügen gehabt. So wie er sie heute im Unterricht angesehen hatte, schien er zu ahnen, dass sie aufeinander getroffen waren. Ihr Magen verkrampfte sich. Sollte sie Ginny davon erzählen? Nein, sie entschied, die Neuigkeiten für sich zu behalten.*

\*\*\*\*\*

**.....und nächste Woche gibt's ein neues Kapitel. Die Geschichte ist noch nicht zu Ende!**

**Danke schön schon einmal für die netten Kommentare. Es wird auch noch seltsamer ... versprochen! Uns war ja auch immer schon klar, dass Severus nicht der harmlose Junge von nebenan ist, gell?**

**Liebe Grüße,  
von Odo, der Schreiberin.**

# Kapitel 3

Untitled

## Kapitel 3

Wenige Wochen später meinte Ginny urplötzlich am Frühstückstisch zu ihren Freunden:

„Ich finde, wir sollten das noch mal machen.“

Keiner wusste was sie meinte.

„Wovon redest Du?“ fragte Lucy.

„Von der Sache im Raum der Wünsche natürlich.“

Schlagartig waren alle still und richteten ihre Blicke auf ihre Teller.

Ginny fasste es nicht. „Leute, was ist? Also ich hatte viel Spaß. Ich finde, wir sollten das wiederholen.“

Hermine schaute Ginny an, da meinte Harry schon: „Ich bin dafür. Außerdem muss Neville noch seine neu erworbenen Kenntnisse ausbauen.“

Ginny lachte keck. „Diesmal bin ich aber dafür da.“

Neville fuhr erschrocken zu ihr herum und Ginny fuhr ungerührt fort:

„Wenn ich Dir erwische, Neville, bist Du dran.“

Ron stöhnte auf.

„Ginny, muss das sein? Es gibt Bilder, die ich mir nicht vorstellen will!“

„Stell Dich nicht so an, Ronald B. Weasley! Also was ist?“

Alle nickten. „Einverstanden.“

„Wann und wo?“ fragte Lucy.

„Kommenden Freitag, 20h, Raum der Wünsche, Passwort ist: Vergnügen Zwei.“

Alle lachten.

„Ich sage den Slytherins Bescheid“, sagte Lucy, stand ohne Umschweife auf und ging hinüber zu Louise Miller aus ihrer Stufe.

„Na gut“, sagte Ginny, „dann sag ich es den Hufflepuffs.“ Sprachs und ging hinüber zu ihren Schulkollegen aus dem anderen Haus.

„Dann werd ich es den Ravenclaws sagen.“ Harry stand auf als plötzlich Luna an ihrem Tisch erschien.

„Was sollen die Ravenclaws hören?“ fragte sie.

Harry erzählte ihr leise von der kommenden Aktion. Sie lächelte freundlich.

„Wie schön. Ich werde es den anderen berichten. Auf mich könnt Ihr schon mal zählen.“

Und weg war sie. Ginny und Lucy kamen mit guten Nachrichten zurück. Die Truppe von letztem Mal schien wieder zusammen zu kommen.

\*\*\*\*\*

Der Freitag rückte schließlich näher. Hermine saß auf dem Sofa vor dem Kamin und lernte.

Ihre Gedanken schweiften ab. Freitag. Diesmal wusste Snape wahrscheinlich nichts davon. Sollte sie es ihm sagen? Würd er wieder kommen?

Sie blätterte weiter und versuchte zu lesen.

Er wusste, dass er auf sie getroffen war. Er hatte sie gerochen. Erschnüffelt. Hermine grinste.

Snape! Sie konnte es immer noch nicht glauben. Von allen Kerlen in Hogwarts war sie ausgerechnet auf

ihn getroffen. Er hätte ja eigentlich nicht mal dabei sein sollen, aber er schien irgendwie Wind davon bekommen zu haben. Wenn sie darüber nachdachte, war er auch nur ein Mann mit Hormonen. Er war ja auch erst Ende 30, oder so. Und als es ihm bewusst geworden war hatte er total erschrocken geguckt. Nicht schockiert, nur erschrocken und gar nicht wütend.

Hermine handelte. Sie nahm sich ein kleines Stück Pergament und beschrieb es.

Dann verließ sie den Gryffindorturm und ging zum Lehrerzimmer. Vor der Tür hingen kleine gelbe Muggelpostkästen für jeden Lehrer, den auch nur der jeweilige Lehrer öffnen konnte. Sie schob das Pergament in den Postkasten, der beschriftet war mit S. Snape, Zaubertränke. Dann ging sie wieder auf ihr Sofa um zu versuchen weiter zu lernen.

2 Stunden später trat Severus Snape aus dem Lehrerzimmer. Er hatte eine erbärmlich langweilige Lehrerkonferenz mitmachen müssen und wollte jetzt nur noch in seine Gemächer zurück. Mit einem Wink seines Zauberstabes öffnete sich sein Postkasten. Er nahm den Stapel Nachrichten mit zu sich.

Im Kerker angekommen setzte er sich an seinen Schreibtisch und ging die Informationen kurz durch.

Beschwerde über einen seiner Schüler wegen Fliegens in den Fluren-NICHTIG  
Entschuldigung wegen Fehlens-NICHTIG  
Einberufung zur nächsten Lehrerkonferenz-BEKANNT  
Ankündigung der Prüfungstermine fürs Apparieren-NOCH NICHT WICHTIG  
persönlicher Brief-MAL NACHSEHEN.

Er rollte die letzte Pergamentrolle auseinander und erkannte sofort die säuberliche, kleine Handschrift.

*Sehr geehrter Herr Professor,  
Kommenden Freitag, selbe Zeit, selber Ort, PW: Vergnügen Zwei. Wenn Sie möchten...  
H.G.*

Das Blut rauschte in seinen Ohren. Es würde wieder ein Treffen stattfinden! Und diesmal war er eingeladen. Er grinste. Naja, nicht offiziell eingeladen. Aber irgendwie doch schon.

Sie wusste es also wirklich!

Obwohl, irgendwie klang die Nachricht unsicher. Sie war weder voll unterzeichnet noch eindeutig. Sie musste davon ausgehen, dass er nicht wusste, was sie meinte. Und sie wollte mit Sicherheit ihre Mitschüler nicht verraten. Deshalb: Selbe Zeit, selber Ort. Nur, wenn er es wirklich im Raum der Wünsche gewesen war, konnte er wissen, wovon sie sprach.

Wieso sagte sie ihm überhaupt Bescheid? Wollte sie ihn da haben? Soviel war sicher, er würde auf jeden Fall hingehen! Und er war sich außerdem sicher, dass er sie sofort wieder erkennen würde.

Diesen erotischen, warmen und köstlichen Geruch erkannte er unter Tausenden. Würde sie ihn noch einmal wollen? Wenn ja, würde er nicht nein sagen.

\*\*\*\*\*

Ob er die Nachricht schon bekommen hatte?

Sie blickte beim Abendessen zum Lehrertisch hoch. Severus Snape saß wieder neben Professor Flitwick und plauderte angeregt mit ihm. Sie beobachtete ihn und ein warmes Schaudern durchfuhr sie.

Plötzlich wandte er seinen Kopf, als ob er über seinen Ohren auch Augen hätte und blickte sie kurz an.

Sie meinte ein Lächeln zu erkennen. Dann wandte er seinen Blick wieder ab und antwortete Flitwick auf

irgendetwas. Er hatte schöne Augen. Dunkel und geheimnisvoll, aber nichtsdestotrotz schön. Und wenn er lächelte, so wie grad eben, war Severus Snape selbst sogar sehr schön. War sein Lächeln so zu deuten, dass er Freitag auch auftauchen würde?

\*\*\*\*\*

Er hatte es eigentlich nicht vorgehabt, zu ihr hinüber zu blicken, aber er hatte das getan.

Und er hatte sie dabei ertappt, wie sie ihn gedankenverloren betrachtet hatte. Sie war so unglaublich hübsch. Ihr Intellekt war einzigartig und ihr Körper ein Traum aus weich, sanft und warm. Und doch kannte er sie überhaupt nicht.

Worüber lachte sie?

Worüber konnte sie weinen?

Mit wem (vor ihm) hatte sie Sex gehabt?

Wer hatte ihr zuvor Vergnügen bereitet?

Und was war mit ihr an dem besagten Freitag noch alles geschehen?

Wem hatte sie noch ihren Körper gespendet? Wer auch immer, sie hatte ihn mit Sicherheit sorgfältig erwählt.

\*\*\*\*\*

Die Nacht zum Freitag brach an und alle kommenden Teilnehmer des Vergnügens versuchten sich auszuruhen und viel zu schlafen. Doch manche konnten es nicht. Hermine lag lange wach und ihre Gedanken kreisten wie ein Flugzeug in Warteschleife um Snape. Was wenn er wirklich morgen kam?

Was wenn sie auf ihn träfe? Sie würden beide voneinander wissen. Würde er ihr vielleicht nur leise sagen, dass sie ihn sich abschminken müsse? Würden sie wieder so eine Nacht miteinander verbringen und würden sie sich danach noch in die Augen schauen können?

Es war erst Ende November und sie hatten noch einige Monate Schule vor sich. Er als Lehrer und sie als Schülerin. Hatte er ehrliches Interesse an ihr oder war er nur auf simple Befriedigung aus? Hermine seufzte. *Mach Dich nicht verrückt*, sagte sie sich. *Bleib cool. Bleib relaxed.*

\*\*\*\*\*

Harry, Ron, Ginny und Hermine kamen wieder als Erste im Raum der Wünsche an.

Hermine vollzog wieder ihren Zaubersingsang und erledigte die restlichen Arbeiten. Es war dunkel und alles war bereit.

Immer noch war Hermine total aufgeregt. Aufgerechter als letzte Mal sogar, weil sie auf IHN wartete. Die Tür ging auf und Menschen strömten in den Raum. Immer mal wieder geschah dies erneut und jetzt lag auch wieder dieser Geruchmix in der Luft.

Hermine krabbelte von ihren Freunden weg und urplötzlich aus dem nichts lag sie wie ein Käfer auf dem Rücken.

„Hab ich Dich“, raunte eine dunkle Stimme in ihr Ohr. Sie erschauerte.

Diese Stimme konnte sie nun aus tausenden zuordnen.

Und er duzte sie. Das war nur natürlich nach all dem, was sie miteinander getan hatten.

Er legte sich halb auf sie und begann sie forsch zu streicheln. Besonders den Innenseiten der Schenkel widmete er erhöhte Aufmerksamkeit. Sie stöhnte auf. Wenn er so weitermachte, schaffte er es noch, dass sie binnen Sekunden kam. Sie war so rattig! Wieder rieb er ihr Zentrum und sie keuchte auf.

Er küsste gleichzeitig sanft ihr Ohr und sie spürte, dass er ihren Geruch tief einatmete. Sein warmer Atem

blies ihr sanft am Ohr entlang und sie bekam eine grandiose Gänsehaut. Er knurrte leise. Hermine fühlte sich so erregt, dass er alles mit ihr hätte treiben dürfen was er wollte. Mit einem starken Ruck griff er ihr zwischen die Beine und rieb sich an ihr. Und Hermine ergoss sich unter seinen Händen.

Während sie wieder zur Besinnung kam, hörte sie ihn leise knurren. Kurzerhand zog sie ihn auf sich. Er folgte ihr sofort bereitwillig und drang ohne weiteres Gebaren mit einem Ruck in sie ein. Diesmal ließ er sich richtig Zeit. Er berührte sie so viel er konnte und drückte sich ganz nah an sie heran.

Hermine bekam die Chance seine Haare zu riechen und sie fragte sich unwillkürlich, wie irgendjemand auf die Idee hatte kommen können, über seine Haare zu lästern. Sie rochen phantastisch und sie fühlten sich weich und luftig an.

Severus genoss ihre Finger in seinen Haaren. Das hatte noch niemand zuvor gemacht. Es war so intim. Mindestens genauso intim wie Sex.

Er ließ von ihr ab und rutschte an ihr runter, bis er mit seinem Mund zwischen ihren Beinen war. Jetzt konnte er sie endlich mal dort schmecken.

Hermine fuhr zusammen. Er hatte doch nicht das vor, was sie dachte!

Sie griff mit ihren Händen seinen Kopf und wollte ihn wegdrücken, aber er blieb starrsinnig dort wo er war.

„Oh Gott“, stöhnte sie lustvoll auf und hielt sich, in Ermangelung etwas anderem, an ihren Brüsten fest.

Er leckte und lutschte an ihr herum und Hermine konnte nicht glauben, dass sie immer und immer wieder kam. Sie lag nur noch zitternd unter ihm und wollte in einem großen Loch versinken. Snape hatte sie fertig gemacht. Sie war fix und alle.

Plötzlich raunte er ganz leise: „Aber ich bin noch nicht fertig mit Dir.“

Er drehte sich auf den Rücken und zog Hermine auf sich. Mit einer festen Bewegung rutschte sein Ständer mitten in sie. Hart drückte er ihr Becken auf seines. Er stöhnte auf. Sie bewegten sich beide im Rhythmus auf und ab und Hermine, die diese Stellung noch nie gemacht hatte, stöhnte auf. Sie wollte sich nicht mehr zusammenreißen. Dies ging weiter über ihre Disziplin hinaus.

Sie spürte den Orgasmus aus ihrem tiefsten Inneren aufsteigen, als er plötzlich laut und mit ungeheurer Energie kam. Verdutzt ließ sie sich ablenken, kehrte aber sofort wieder zurück zu der Welle in ihr und ließ sich dann von ihr mitziehen.

Er spürte wie sie diesmal langsam und genüsslich kam. Und es war das erotischste, was er je erlebt hatte. Er hörte ihre Geräusche und während sie kam hielt er sie ganz fest. Er wollte nicht, dass sie wegrutschte, dass sie verschwand. Ihre langen weichen Haare wischten über seine Hände hinweg, während er ihren heißen Körper hielt, der wild zuckte. Schließlich ließ er sie von sich gleiten und hielt sie aber ganz nah bei sich.

Er wollte etwas sagen, fühlte aber, dass hier der falscheste Ort war, den es geben konnte. Was hätte er ihr überhaupt sagen wollen? Eigentlich war doch alles banal.

\*\*\*\*\*

Hermine glitt von seinem Körper und er presste sie eng an sich. Zitternd legte sie ihren Kopf in seinen angewinkelten Arm. Sie musste erst mal wieder richtig atmen können, bevor sie etwas sagen konnte. Aber sie konnte hier nichts sagen und was würde sie ihm überhaupt sagen? Dass sie süchtig nach ihm war? Das hatten ihm bestimmt schon alle anderen Frauen vor ihr mitgeteilt.

Als Ihr Atem wieder gleichmäßig ging, fühlte sie eine schöne Müdigkeit in sich aufsteigen. Sie wollte sich ihr gerade hingeben, als Snape sich aufrichtete. Und dann sie aufrichtete. Er kniete sich hinter sie und Hermine fasste mit beiden Armen um sich und streichelte seinen Po. Severus griff um sie herum und knetete ihre Brüste, die sich so herrlich anfühlten. Er streichelte auf diese Weise ihre gesamte Vorderseite und endete

schließlich damit, dass er seine beiden Hände von vorne zwischen ihre Beine vergrub. Hermine stöhnte wieder auf. Das Stöhnen um sie herum erregte sie nur noch mehr.

Sie spürte seinen Schwanz an ihrem Po. Was hatte er mit ihr vor? Sie wusste, dass sie klitschnass dort war, wo seine Hände waren, und dass Wissen, dass er es wusste, machte sie noch mehr an.

Er bohrte ein paar Finger in sie und hätte sie fast schon wieder zum Kommen gebracht, wenn er nicht noch rechtzeitig die Kurve bekommen hätte. Er drückte ihren Rücken nach vorne runter, so dass sie auf allen Vieren vor ihm kniete. Er nahm sich wieder Zeit und erforschte ihren nassen, warmen Rücken.

Hermine drückte ihren Rücken durch und wand sich ein bisschen. Severus setzte alles auf eine Karte und drückte seinen rechten Daumen vorsichtig in ihr Poloch. Hermine schrie leise auf, aber es war kein Schrei des Schmerzes gewesen. Das klang nach Lust. Er ließ den Daumen da wo er war und sein Schwanz fand den „normalen“ Weg, den er kannte. Immer noch mit dem Daumen verharrend, fickte er sie ohne Gnade durch.

Hermine hätte schreien können vor Glück. Ihr ganzer Körper erschien wie ein sich windendes Etwas.

Und wieder stieg die altbekannte Energiewelle in ihr hoch. In Stöhnen ergeben warnte sie ihn diesmal leise vor. „Oh, Himmel, ich komme.“

Severus reagierte und stieß immer schneller und mit immer mehr Energie in sie hinein und schon spürte er, wie sich alles rhythmisch in ihr zusammen zog und sie wimmerte. Und genau das brachte auch ihn zum Ende. Mit seinen letzten Kraftreserven stieß er noch ein paar Mal in sie hinein und dann kam er.

Er spürte, wie Hermines wackelige Beine ihren Dienst verweigerten und hielt sie mit einem Arm um den Bauch fest. Sie sackte zusammen und er ließ sie vorsichtig sinken. Er legte sich neben sie und sein Atem pochte schmerzhaft in seinen Lungen. Himmel, er war auch keine 20 mehr. Aber was auch immer sie mit dem Raum gemacht hatte, man bekam prima frische Luft.

„Oh Gott“, flüsterte sie ergeben. Sie war definitiv fix und alle.

Ihr Professor lachte leise und es klang sehr sexy.

„Oh, war das gut“, dieser leise Satz kam aus ihrer tiefsten Seele.

Da hört sie von ihm ein ebenfalls leises „Jep.“

Sie schwiegen, besonders da alle um sie herum noch ihren Spaß hatten.

Hermine und Severus lagen nebeneinander und berührten sich mit ihrer ganzen Körperseite. Aus einem Impuls heraus tastete Hermine nach Severus rechter Hand. Sie fand sie auf seinem Geschlecht liegend und sie legte ihre Hand sanft auf seine. Da nahm er seine linke Hand und legte sie auf ihre obendrauf.

Es fühlte sie einfach perfekt an. Sandwichhände. Beide schauten an die nicht sichtbare Decke des Raumes und spürten die Ruhe, die in ihnen aufstieg.

„Was nun?“ fragte er dunkel und flüsternd.

Sie zuckte mit den Schultern, aber er erspürte es als genau das. Schweigend blieb er liegen.

Nach einer guten Weile sagte Hermine leise: „Ich weiß es nicht.“

Er lächelte, da sie die ganze Zeit bis jetzt über die Frage nachgedacht zu haben schien.

„Müssen wir reden?“ fragte Severus.

Aus der hintersten Ecke des Raumes hörten beide einen erstickten lustvollen Aufschrei.

„Wir sollten“, murmelte Hermine.

Severus wollte darauf etwas erwidern, aber da fuhr Hermine fort. „Ich möchte nicht. Und ich möchte hier nicht weg müssen.“

Er lachte leise und dunkel auf. „Ja“, sagte er nur.

Neben sich hörten sie plötzlich ein gepresstes „...fick Dich“. Es war eine männliche Stimme. Severus nahm seine linke Hand von Hermines runter und legte sie entspannt auf ihre linke Hüfte. Wie konnte man da

nur so weiche Haut haben! Er klimperte leicht mit seinen Fingern.

„Ich hätte das nie gedacht“, sagte Hermine plötzlich.

„Was?“

„So hier zu liegen.“

„Dito.“

„Das ist surreal“, flüsterte Hermine.

Er lachte wieder leise. „Ja.“ Und setzte hinzu. „Sehr.“

Sie schwiegen wieder bis er sagte: „Darf ich Dich küssen?“

„Ja...bitte.“

Er drehte sich auf die Seite und sie tat es ihm nach. Severus legte eine Hand an Hermines Hinterkopf, zog sie zu sich heran und ihre Münder verschmolzen. Er zog sie noch näher an sich heran und seufzte in ihren Mund. Sie spürte, dass er sich mit tiefen Atemzügen beruhigen wollte und sie erfasste selbst eine samtweiche innerliche Ruhe.

Nach einer Weile ließen sie einander los und Severus seufzte wieder. „Ich muss gehen.“

„Ja.“ Mehr fiel ihr nicht ein.

Er löste sich noch weiter von ihr, blieb aber vor ihr in der Hocke. Er streichelte noch ein Mal über ihren Po, stand dann auf und war weg.

\*\*\*\*\*

\*\*\**Jetzt mal endlich ein Kapitel mit einem kleinen Cliffhanger..... , LG, Kerstin*

# Kapitel 4

Untitled

## Kapitel 4

In Hermine erwachte sofort das Gefühl irgendetwas unsäglich zu vermissen. Und sie wusste sofort was ihr Körper und ihre Seele wollten. Aber sie musste dringender ins Bett. Sie fühlte sich entsetzlich müde.

Sie krabbelte in Richtung Ausgang über mehrere Personen hinweg, und als sie durch die Tür trat, war sie vollständig angekleidet.

Sie konnte Snape, Severus, nirgendwo mehr sehen. Ihre Beine zitterten noch, aber es fühlte sich einfach großartig an. Sie war gut fünfzig Meter vom Raum der Wünsche entfernt, als die Tür erneut aufging und Ginny aus dem Raum trat. Sie sah Hermine und rief sie.

„Minchen. Hallo.“

„Gin. Was machst Du denn schon hier? Ich dachte Du wolltest Dich außerordentlich gut um Neville kümmern.“ Hermine lachte leise.

Ginny gluckste.

„Ich glaube das hab ich, aber ich frag ihn morgen einfach, ob er das war. Wir haben ein paar seehr interessante Sachen gemacht, wenn er es war, wird er sich lebhaft daran erinnern.“

Hermine lachte lauter.

„Treib es nicht zu bunt mit ihm. Er hat kaum Erfahrung. Überrumpel ihn nicht.“

„Gut, gut. Sag mal, ist Dein Traum von Mann wieder aufgetaucht? Der heiße Typ mit dem Lederarmband und dem Zopf?“

Hermine grinste und schwieg. Ginny lachte auf.

„Erzähl mir alles!“ Verlangte sie.

Hermine grinste noch breiter.

„Eine Dame genießt und schweigt. Aber so viel: Meine Beine zittern jetzt noch.“

„Fein“, Ginny harkte sich bei Hermine ein und gemeinsam gingen sie zurück zum Gryffindorturm. Severus, hinter einer Ecke, lächelte und ging dann in Richtung Kerker.

\*\*\*\*\*

Hermine lag in ihrem Bett und ließ sich vor ihrem gut funktionierenden inneren Auge alle Erlebnisse der vergangenen Stunden durch den Kopf gehen. Snape war tatsächlich erschienen, und er war ausschließlich bei ihr gewesen (und in mir, schoss es Hermine durch den Kopf).

Sie befühlte ihre Möse. Sie brannte leicht, sie war ja auch stark beansprucht worden. Hermines Mundwinkel zuckten.

Aber Snape!?

Wie ging es jetzt weiter?

Er war ihr Lehrer, er war grausam und zynisch und alle Schüler fanden, dass er ein Riesenarschloch sei. Alle, außer ihr. Sie fand das nicht mehr. Er war sehr liebevoll, umsichtig, vorsichtig und sehr großzügig. Großzügig mit seiner Zeit und mit seiner Zärtlichkeit.

Snape und zärtlich. Man könnte darüber lachen, aber es war ernst. Die beiden Wörter passten definitiv in einen Satz.

Wie er mit ihr geredet hatte! Von Mensch zu Mensch. Nicht von Lehrer zu Schülerin.

Sie fasste sich an den Kopf. Himmel, sie hatte sich von einem Lehrer ficken lassen. Und sofort brachte sie sich zur Raison. Nein, so durfte sie nicht von ihm und sich sprechen. Und wenn er wirklich nur auf eine kleine, geile Nummer aus gewesen wäre, hätte er sich letztes und dieses Mal völlig anders verhalten. Sie kannte solche Wichte, die sich nur abreagieren wollte. Ron war vor anderthalb Jahren auch so gewesen. Hoffentlich hatte er sich geändert.

Nein, Snape war so nicht. Da war sie sich sicher.

Aber was um Merlins Rauschebart-Willen musste jetzt geschehen? Konnte alles weiterlaufen wie bisher? Als sei nichts geschehen?

Sie war jetzt vielleicht kaputt von dem Sex, aber der Moment würde kommen und sie wollte ihn wieder. Wie würde sie reagieren? Was machte man nach dem besten Sex überhaupt? Nach dem tollsten und heißesten Mann, den man unter seinen Fingern hatte spüren dürfen? Da gab es nichts mehr, was besser sein könnte!

Sie ließ ihre Möse Möse sein und drehte sich auf die Seite. Verdammt, wieso hatte sie ausgerechnet ihn erwischt? Ausgerechnet ihn!

Wäre er doch besser mal bei einer anderen gelandet. Dann könnte sie jetzt semi-guten Sex mit...ähm...Dean haben. Oder Blaise Zabini. Wieso musste sie ausgerechnet auf den Mann treffen, der sie bis in alle Zeiten für alle anderen Männer versauen musste!!

Es dauerte noch eine Weile und dann schlief sie ein.

\*\*\*\*\*

Als Severus in seinem Kerker angekommen war, hatte er zuerst die Überlegung gehabt duschen zu gehen. Aber in einem völlig kindischen Entschluss hatte er es sein lassen: Er wollte ihren Geruch und ihre Finger noch länger auf seiner Haut spüren.

Was hatte sie zu der kleinen Weasley gesagt? Meine Beine zittern immer noch. Der Unterton dabei hatte ihm gefallen. Es hatte warm geklungen. Nein, falsch. Er hatte....und er erschrak...es hatte beinahe zärtlich geklungen... .

Severus kaute an seiner Unterlippe....das war eine lästige Eigenheit von ihm...aber diesmal merkte er es nicht einmal. Zärtlich. Ja, das war sie. Er war auch zärtlich zu ihr gewesen.

Er hatte diese Sachen mit ihr machen und sie keinesfalls verschrecken wollen.

Granger. Hermine.

Er lachte auf. Sie hatte gestutzt, als er sie geduzt hatte. Kein Wunder.

Ja, er hoffte, er sei vorsichtig mit ihr umgegangen. Er wusste, dass er auch anders konnte. Aber irgendwie hatte sich diese Art des Umganges als perfekt herausgestellt.

Hermine. Mit ihrer chronischen Sorge. Mit ihrer überquellenden Büchertasche. Mit ihrer Pedanterie, mit der sie ihm schon zu oft im Unterricht die letzten vorhandenen Nerven geraubt hatte. Es gab keine Zweite von ihrer Sorte. Nur sie.

Was machte er jetzt mit ihr? Gar nichts mehr? Nur noch als Schülerin behandeln? In ein paar Monaten würde sie nicht länger seine Schülerin sein.

Aber würde er warten wollen? Die Antwort war für ihn ganz klar.

Aber vielleicht würde sie ihn nicht mehr wollen. Aber er erinnerte sich an ihre Worte von vorhin.

„Ich möchte hier nicht weg müssen.“ Er hatte zwar leise gelacht, aber im Endeffekt war es von ihr ernst gemeint. Wollte sie eigentlich nicht von ihm weg? Und wenn nicht, aus welchem Grund nicht?

Wegen des phantastischen Sex? Oder mochte sie ihn? Eine leichte Gänsehaut fuhr über seine Arme.

Er musste mit ihr reden. Am besten jetzt sofort. Aber das ging schlecht. Morgen war auch noch ein Tag, er

würde es aushalten. Aber was, wenn sie sagte, sie mochte ihn? Und sie ihn fragte, wie er sich fühlte. Wusste er was er fühlte? Unruhig schlief er auf seinem Sofa ein um dann mitten in der Nacht wie gerädert aufzuwachen und sich selbst ins Bett zu verfrachten.

\*\*\*\*\*

Die Stimmung der obersten Gryffindors am nächsten Morgen war bombastisch. Beim Frühstück setzte sich Ginny extra Neville gegenüber.

„Guten Morgen, Neville.“

„Morgen, Ginny“, grüßte er sie lässig.

Hermine, Ron, Seamus, Dean und Harry ließen sich das Schauspiel nicht entgehen.

Snape war noch nicht beim Frühstück aufgetaucht, also konnte sich Hermine ihren Freunden widmen.

„Neville“, begann Ginny, „ich wollte dich mal was fragen.“

Neville musterte sie misstrauisch. „Ja??“ fragte er gedehnt.

„Haben wir gestern wohl gevögelt?“ Sie legte lächelnd ihren Kopf schief.

Neville verschluckte sich an seinem Orangensaft und fing an furchtbar zu husten. Hermine umfasste schnell ihren Zauberstab, der neben ihr auf dem Tisch lag, richtete ihn auf Nevilles Kehle gerichtet und dachte „Ratzeputz.“

Neville schaffte es zu atmen und blickte Hermine dankbar an.

„Ähm, WIR?“ fragte er Ginny.

„Genau, also hast Du mit mir gestern gefickt oder nicht?“

„Ginny!“ entfuhr es Ron empört.

Ohne ihren Bruder anzusehen meinte sie leicht ärgerlich:

„Halt Du dich daraus. Neville muss mal langsam lernen über das Thema wie ein Erwachsener zu sprechen.

Also:....“

Neville räusperte sich.

„Ich glaube schon. Also...ich gehe davon aus. Die Frau hatte dieses hölzerne Armband mit einem Stern um, das für Ron.“

Ginny lachte und nickte. Neville hatte ihr Armband für Ron nie gesehen.

„Neville!“ verkündete sie. „Egal, welche Frau Dich kriegt, ich bin jetzt schon neidisch auf sie.“ Neville lief rot an und senkte sein Gesicht in Richtung Teller.

„Ich hatte Sex mit einer SIE“, verkündete Lucy. „Es war toll.“

Hermine lachte auf. „Noch mehr Neuigkeiten? Harry, vielleicht erzählst Du uns jetzt noch, dass Du mit Padma und Parvati gleichzeitig was hattest.“ *Oder ich mit Severus Snape*, dachte sie.

Harry lachte. „Nein, Hermine, sorry, damit kann ich nicht dienen.“

Severus Snape hatte die große Halle betreten und sich an den Lehrertisch gesetzt.

Vorsichtig blickte er zum Gryffindortisch hinüber und beobachtete die Truppe um Hermine. Longbottom verschluckte sich gerade am Orangensaft und Hermine umfasste ihren Zauberstab und schaute Neville an. Sie war sehr gut in lautlosen Zaubern und er vermutete, dass sie Nevilles Kehle sauber gemacht hatte, denn er sprach wieder locker weiter.

Jetzt rief Weasley ganz empört den Namen seiner Schwestern. Leider konnte er nicht hören, was sie sagten. Jetzt lachte seine Hermine laut auf. Sie hatte anscheinend Spaß.

Er konnte sich nicht helfen, aber er fühlte, dass er gerne in Hermines Freude integriert werden würde, statt nur dabei zuzusehen. Hermine antwortete etwas und jetzt lachte Harry. Severus spürte, dass er begann auf ihre Freunde eifersüchtig zu werden und er ertappte sich bei dem Gedanken, wie er ihr stundenlang beim Erzählen zuhören wollte. Wenn sie von ihren Erlebnissen des Tages erzählte.

Minerva holte ihn plötzlich wieder in die Gegenwart zurück.

„Severus, hörst Du schlecht?“

„Wie?“ fragte er ärgerlich.

„Ich habe Dich bereits drei Mal gefragt, ob Du morgen für mich die Patrouille gehen könntest. Ich würde dafür übermorgen für Dich gehen.“ Langweiliges Thema - er schaltete ab. Vorher sagte er noch lapidar.  
„Natürlich. Minerva, wie Du meinst.“

Er sah das tadelnde Kopfschütteln Minervas nicht mehr.

Als er wieder zu Hermine blickte, sah er, dass sie ihn gerade erst entdeckt hatte. Sie starrte ihn an.

Ginny Weasley stieß ihr so lange in die Seite, bis sich Hermine ihr wieder zuwandte.

Dabei blieb es auch.

\*\*\*\*\*

# Kapitel 5

Untitled

## Kapitel 5

Am Nachmittag desselben Tages ging Hermine alleine spazieren. Sie war total verwirrt wegen Snape.

Harry und Konsorten wollten Exploding Snap spielen und Ginny und Lucy lernten. Sie ging an der großen Halle vorbei und stieg die Treppen hinauf bis in den 4. Stock.

Sie wusste nicht wohin sie gehen wollte, bloß gehen, um ihre Gedanken zu sortieren.

Im 4. Stock angekommen, war immer noch alles wüst, und so lief sie die Stufen wieder hinunter und landete im dunklen, ausgestorbenen Kerker. Dort angekommen setzte sie sich auf eine Treppe und versuchte Klarheit zu bekommen.

Plötzlich hörte sie Schritte, und ehe sie sich versah stand Snape vor ihr. Sie erkannte ihn vage, aber sie hörte die Stimme aus dem Raum der Wünsche „Hallo“ sagen.

„Stop“, rief sie automatisch.

Er blieb stehen und blickte sie verdutzt an.

Hermine wedelte mit ihrer Hand zwischen ihm und sich selbst hin und her.

„Ich versuche gerade herauszufinden, was das hier wird. Ist. Mit uns.“

Er lachte wieder leise. Hermine fand das hingegen gar nicht lustig.

„Nicht lachen“, murmelte sie.

„Bist Du schon zu einem Ergebnis gekommen?“ fragte er vorsichtig nach einer kurzen Weile.

Sie schüttelte den Kopf. Er hatte sie geduzt. Das war mit dem Wort seltsam gar nicht mehr auszudrücken.

„Ich kann nicht klar denken, wenn S...“, sie stoppte und korrigierte sich, „wenn Du hier vor mir stehst.“

„Soll ich wieder gehen?“ Er schaute Hermine mit seinen stechend schwarzen Augen aufmerksam an.

„Nein. Ich kann nur gerade nicht denken. Ich bin im Verarbeiten etwas langsam.“

Sie wedelte wieder mit der Hand.

Snape konnte nicht anders als zu grinsen. Er machte einen Vorschlag:

„Da vorne ist meine Tür. Du folgst mir einfach und ich mache das Licht aus. Dann siehst Du mich nicht, aber es ist wenigstens nicht so kalt wie hier. Du holst Dir sonst was.“

Hermine schaute ihn ob seiner Fürsorge ungläubig an, folgte ihm aber ohne weiteres. Er öffnete seine Tür mit einem stillen Passwort und als sie sein Wohnzimmer betrat war es auch schon wieder weg. Er hatte das Licht entfernt.

„Besser?“ fragte er links neben ihr. Sie seufzte.

„Ja, viel besser. Dann muss ich Dich nicht ansehen.“

Er lachte dunkel auf. „Danke!“

„Nein, nein, es ist nur irgendwie so surreal, Dich zu sehen. Ich meine, Du bist mein Lehrer Professor Snape. Und ich kenn Dich, glaub ich.“ Sie seufzte wieder. „Es ist einfacher für mich mit Dir zu reden, wenn Du nicht Professor Snape bist sondern nur eine Stimme.“

„Ich verstehe, was Du meinst.“

„Siehst Du, Du duzt mich. Ich meine, was ist das? Und ich duze Dich, ohne dass Du mich wie üblich anblaffst, was mir denn einfällt. Das ist wirklich seltsam.“

Er ahnte, dass sie wieder mit der Hand wedelte und ein dünner Luftzug bestätigte es. Severus hielt eine Erklärung für nötig:

„Ja, ich duze Dich. Ich hielt das in Anbetracht der Tatsache, dass ich mit Dir mehrfach Sex hatte für tragbar. Und andersrum natürlich auch.“

„Mensch, Du bringst mich echt gerade aus der Fassung. Ich meine, Du bist `Snape`, mein Lehrer, mein Professor, Du hast keinen Vornamen. Du hattest bis vor ein paar Tagen kein Sexleben...“

Severus grinste schief was Hermine nicht sehen konnte und so fuhr fort sie, weil sie grad so schön in Fahrt war:

„Du warst quasi geschlechtslos und nun stehen wir hier und mein Professor benutzt das Wort `Sex` und duzt mich. Das kann ich noch nicht ganz zusammenbringen.“ Herme stieß ihre Fäuste leicht aneinander.

Er lachte.

„Ich sagte doch - nicht lachen.“

„Entschuldige.“

„Es tut mir leid“, flüsterte Hermine. „Ich muss es nur noch schaffen meinem Kleinhirn klar zu machen, dass der Mann aus dem Raum der Wünsche und mein ständig miesgelaunter Zaubertrankprofessor ein und dieselbe Person sind.“

Jetzt seufzte er. „Ich weiß.“

„Wie stellst DU das an? Oder hat es schon geklappt?“

„Hat es noch nicht ganz. Aber ich bin auf dem Weg.“ Er grinste breit. „Und ich habe einen Vornamen. Er heißt Severus und mein Geschlecht ist, wie Du hoffentlich mitbekommen hast, in der Tat männlich. Und ja, Du hast Recht, bis vor kurzem hatte ich wirklich viel zu wenig Sex, und jetzt bin ich süchtig danach. Und ja, von Beruf bin ich Lehrer, aber in erster Instanz bin ich ein Mann. Ein Mann, der Gelüste hat. Nach Dir.“

„Wie soll das weitergehen?“ Sie hatte die Frage plötzlich gestellt.

Er seufzte wieder. „Ich weiß es nicht.“

„Sollen wir gar nichts mehr machen? Oder sollen wir weiterhin Sex haben? Oder sollen wir noch andere Sachen machen?“

„Was sind die anderen Sachen? Ringkämpfe?“

Jetzt lachte sie. „Nein.“

„Gut. Ich würde eh gewinnen. Aber was meinst Du mit `andere Sachen`?“

„Nichts. Nur so.“

„Kein `Nichts nur so`. Du möchtest etwas andeuten.“ Seine Stimme wurde neugierig.

Hermine stieß laut ihren Atem aus. Sympathie und dann Liebe kämen in Frage, aber sie sagte:  
„Es gibt noch andere Sachen außer Ignorieren und Sex.“

Ach, DAS meinte sie. „Ich weiß, was Du meinst.“

Wer würde es als erstes sagen, fragte sich Hermine und ließ sich auf den Sessel hinter ihr sinken, den sie ertastet hatte.

Plötzlich sagte er leise:

„Lumos Lux“, und der Raum wurde eine kleine Nuance heller.

Hermine zuckte zusammen, aber sie konnte ihn noch nicht sehen.

„Lumos Lux“, wiederholte er und der Raum wurde noch ein kleines bisschen heller.  
Sie sah dunkel seinen Schatten.

„Lumos Lux“, sagte sie und sie erahnte jetzt, wo er sein musste.

„Hermine“, murmelte er.

Hermine's Herz hüpfte, als sie ihren Namen aus seinem Mund hörte.

„Sag ihn noch mal“, bat sie ihn.

„Hermine“, er kam näher und dann fühlte sie seine Hände auf ihren Knien. Er hatte sich vor sie gehockt.

Er zog sie hoch und in seine Arme.

„Lumos Lux“, flüsterte er und sie konnte die Umrisse seines Gesichts sehen.

Er zog seinen Zauberstab aus seiner Robe und zielte damit auf den Kamin. Im Bruchteil einer Sekunde entflammte ein kleines Feuer. Jetzt konnten sie sich anschauen und es war immer noch seltsam, in den Armen des Professors zu liegen. Er hielt sie fest und schmiegte seine Wange zärtlich an ihre.

„Hermine.“

Dann fasste er in ihre Haare und zog ihren Mund an seinen. Mit größter Zartheit küsste er sie.

„Ich möchte hier nicht wegmüssen“, purzelte die Bemerkung aus ihrem Mund.

„Dann bleib.“

„Kann das unangenehm und gefährlich werden, wenn ich bleibe?“

Er lachte auf.

„Na klar. In den Klauen des miesepetrigen Giftmischers ist das Leben die Hölle. Frag nur Deine Klassenkameraden.“

Hermine grinste und winkte lässig ab. „Ach, die haben doch alle keine Ahnung.“

Er zog Snape-like eine Augenbraue hoch. „Ach ja, und du hast?“

„Ja. Seit ich das erste Mal Deinen Geruch in mich aufgesaugt habe.“

„Erklärung?!“ forderte er.

Sie neckte ihn. „Professor.“

„Erklärst Du es mir?“ Verbesserte er sich.

„Ich hatte nach unserem ersten Aufeinandertreffen, dem ersten Riechen Deiner Haut, das Gefühl was wahrscheinlich Drogensüchtige haben. Noch gestern Abend im Bett habe ich gedacht, dass was auch immer passieren würde, Du mich für alle Zeit für alle Deine männlich Geschlechtsgeossen unwiderruflich verdorben hast.“

„Wie das?“

Hermine lachte auf.

„Himmel, Du hast keine Ahnung, wie gut Du im Bett bist, oder?“

Hatte er scheinbar wirklich nicht. Hermine schmiegte sich in seinen Arm und er legte seine Nase in ihrem Haar ab. „Ich wollte Dich nie verderben. Du hast nur immer willig mitgemacht, was ich gerne habe.“

Hermine lachte auf.

„ICH habe gemacht, was DU wolltest? Das war doch wohl eher umgekehrt!“

Severus lachte. „Stehen wir wirklich beide darauf?“

Hermine sah lächelnd zu ihm auf und zum ersten Mal spürte er, dass er für immer auf sie aufpassen wollte. Das Gefühl ließ ihn nicht erschrecken, sondern wundersamerweise befriedigte es ihn, an diesen neuen Auftrag zu denken der ihm bevorstand.

„Hermine“, seine Stimme klang heiser. „Ich fange an.“

„Ja?“ Ihre braunen Augen musterten ihn genauestens.

„Ich bin dabei mir zu verlieben. In Dich.“ Jetzt war es raus.

„Wow“, erwiderte sie bedächtig. „Das trifft sich wirklich gut. Mir geht es genauso.“

Er küsste sie auf die Stirn.

„Ich hätte da ein Angebot zu machen“, sagte er.

„Welches?“

„Ich hätte ein Schlafzimmer im Angebot mit einem 2 Meter breiten Bett. Das Schlafzimmer ist ganz in Dunkel gehalten. Du müsstest den Professor nicht sehen, wenn Du nicht willst. Das Bett ist leider nur für zwei Personen gedacht. Aber vielleicht findest Du das Zimmer für 2 nicht attraktiv. Ich meine Du bist immerhin mittlerweile Gruppenansammlungen gewohnt.“

„Nein“, sagte Hermine im bestimmten Tonfall einer Kundin. „ich brauche es auch nicht sehen. Ich nehme es.“

Er zog sie in sein dunkles Schlafzimmer.

„Pass auf, da ist eine Schwelle“, murmelte er noch.  
Dann zog er sie an der Taille in sein Bett.

„Das Bett riecht total nach Dir“, Hermine atmete genüsslich ein.  
Er küsste ihren Hals und biss leicht hinein.  
„Ich fühle mich noch so angezogen“, meckerte Hermine gespielt.

„Evanesca.“  
„Schon besser.“

Ihr war trotz der Dunkelheit unangenehm es anzusprechen. „Severus.“

Er hörte seinen Namen aus ihrem Mund und sein Herz schwoll an.

„Sag das noch einmal.“

„Severus“, flüsterte Hermine.

„Ja?“

„Das was Du als letztes im Raum der Wünsche gemacht hast - Kannst Du das noch mal machen?“

Er lachte heiser und es erregte Hermine.  
„Na klar, jederzeit wieder. Aber nicht jetzt.“

Dann zog er sie mit einem Ruck auf sich. Durch die Tür schien das Flackerlicht vom Kamin und Hermine konnte Severus ins Gesicht sehen. Den Ausdruck zufrieden zu nennen war eine gnadenlose Untertreibung.

„Du siehst friedlich aus“, sagte sie und küsste ihn auf die Wange.  
„So fühle ich mich auch.“

Dann suchte Hermine seinen erregten Ständer und ließ sich darauf nieder.

\*\*\*\*\*

# Kapitel 6

Untitled

## Kapitel 6

Einen Monat später waren Severus und sie immer noch glücklich miteinander.

Eines Abends lag Hermine in seinen Armen und berichtete von ihrem Tag:

„Heute Morgen beim Frühstück sagte Neville mit einem Mal, dass er gerne noch mal so einen Freitag hätte. Alle waren dafür. Würdest Du auch gerne wieder mitkommen?“

„Na klar“, entschied er spontan. „Aber ich habe noch eine ganz andere Idee. Meine kleine Miss-Weiß-und-kann-alles steht auf Orgien, dann sollte sie doch auch mal an einer richtigen teilnehmen. Nicht so eine, wo sich jemand jemand anders aussucht und dann den ganzen Abend nur mit der Person lapidar herumfickt, sondern richtig. So wie ich deine Ginny kenne, steht sie bestimmt auch drauf.“

Hermine Augen leuchteten auf. Das Wort `herumfickt` aus seinem Mund klang einfach heiß.

„Sag das noch mal“, bat sie ihn.

„Was?“ Er zog eine Augenbraue hoch.

„Herumfickt.“

Er schaute missbilligend, aber Hermine kannte ihn mittlerweile so weit, dass sie wusste, dass er insgeheim lachte.

„Herumfickt“, raunte er.

Hermine kuschelte sich näher und hauchte süchtig: „Das klingt so geil, wenn Du das sagst mit Deiner Stimme. Es macht mich total an. Also weiter.“

Er schnappte sich eine von Hermine Brüste und streichelte sie abwesend.

„Na, veranstaltet doch mal eine richtige Orgie. Weniger Personen, mehr Licht. Seid mutig und schaut Euch in die Augen beim...“ er schmunzelte nun. „...ficken.“

Hermine lachte auf. „Du meinst das erst, oder?“ fragte sie ihn.

„Natürlich. Ich meine alles ernst.“

„Na klar, Professor.“

Er knuffte sie. Hermine dachte laut nach.

„Also, Harry und Ron wären bestimmt dabei. Wobei ich ein Problem dabei sehe, dass Ron und Ginny sich beim Sex zuschauen würden. Ron nimmt das mit, mit Ginny. Sie ist halt ewig die kleine Schwester und keine Frau, die es mal nötig hat.“

Severus grinste breit. Hermine fuhr fort:

„Neville macht bestimmt mit. Wir erweitern derzeit so sehr seinen Horizont, wie er es in den vergangenen 17 Jahren nicht erlebt hat. Dean und Seamus sind auf jeden Fall dabei. Lucy weiß ich nicht. Luna würde auch mitmachen...bestimmt. Die ist gar nicht prüde.“

Severus rutschte spontan an Hermine herunter und leckte ihr einmal ganz langsam und breit über ihre Mäse. Hermine zuckte zusammen und sie drehte Severus Kopf so, dass er sie ansehen musste.

„Fick mich“, sagte sie einfach und Severus befolgte den Befehl.

\*\*\*\*\*

Eine halbe Stunde später lagen sie wieder beieinander. Hermine schien immer noch über die Orgie nachzudenken.

„Wenn ich mir vorstelle das `Fick mich` zu Harry zu sagen, weiß ich nicht, ob ich über mich selbst entsetzt sein sollte oder lachen müsste.“

„Ich kann mir schon vorstellen, dass Sankt Potter seinen Job recht ordentlich macht“, meinte Severus gönnerhaft.

„Das glaube ich auch.“

„Und der Dummkopf?“

„Ron und ich hatten bereits Sex. Ich brauche das nicht noch einmal haben.“

Erstaunt blickte Severus Hermine an.

„Du und Weasley, kein Wunder, dass Du so ausgehungert warst!“

Jetzt knuffte sie ihn. „Er wird mittlerweile schon dazu gelernt haben. Immerhin waren da nach mir noch mindestens Lavender und Padma.“

„Ich würde Dich gerne mal mit einer anderen Frau sehen“, meinte Severus plötzlich.

Hermine Augen leuchteten. „Ja?“

Er grinste. „Ist glaub ich so eine Männerphantasie.“

„Na, wenn der Abend stattfinden sollte, kannst Du es ja vielleicht sehen.“

„Wieso?“

„Na, Du bist doch dann dabei.“

„Hermine, wenn Ihr Euch alle dabei zusehen wollt, wie kann ich dann dabei sein? Das geht doch schlecht.“

Es war einen Moment still.

„Naja“, meinte Hermine, „es gibt viele Lösungen. Vielsafttrank. Aber das will ich eigentlich nicht. Ich will mich mit dem Severus besinnungslos vögeln, den ich kenne.“

„Vielen Dank.“

„Gern geschehen.“

Er drehte sie mit dem Rücken zu sich und zog ihr oberes Bein auf seinen Schenkel zurück und begann ganz langsam ihre nasse Möse zu streicheln.

„Lenk nicht ab“, sagte Hermine mit einem tiefen Raunen.

„Entschuldige.“ Aber er kraulte sie weiter.

„Severus, hättest Du ein Problem damit, wenn ich Ginny von uns beiden erzählen würde?“

Verdutzt hielt er kurz inne. „Warum?“

„Na, ich hab mir das so gedacht. Ich war gerade bei dem Thema „Horizont erweitern“. Warum nicht die harte Tour? Was wäre, wenn alle wüssten, wer wer ist und Du normal mit dran teilnimmst.“

„Du vergisst, dass das mit uns bis Ende Juni geheim bleiben muss. Und wir haben jetzt erst kurz vor Weihnachten.“

„Was wäre, wenn alle - aus der Truppe - damit umgehen könnten? Luna wäre es egal, ob Du mit mir schläfst, Ginny und Lucy bestimmt auch. Neville könnte ein Problem werden, aber vielleicht würde ja seine Beziehung zu Dir besser, wenn er wüsste, und nicht nur ahnte, dass Du ein ganz normaler Mensch bist.“ Hermine lächelte aufgeregt.

„Und Potter und Weasley?“

„Denen mache ich das schon klar. Aber beide sind experimentierfreudig.“

„Und Finnigan und Thomas?“

„Denen ist, glaub ich, alles egal, Hauptsache, sie bekommen Brüste und Mösen in die Finger.“

Severus lachte. „Hach, noch mal 17 sein.“

„Ich finde, Du benimmst Dich mit Deinen 37 auch nicht wie 37.“

„Ja, das täuscht. Man fühlt sich auch mit 37 manchmal noch wie 17. Wenn ich daran denke, als wir uns beim zweiten Mal treffen sollten, war ich aufgeregt wie ein Teenager.“

Hermine lachte. „Oh - ja! Ich auch.“

„Du bist ja fast auch noch einer. Nur mit dem Unterschied, dass Du viel reifer bist, als zum Beispiel Finnigan und Thomas.“

„Stell Dir mal vor, Du würdest Lucy flachlegen“, grinste Hermine.

„Warum nicht. Würdest Du mir dabei zusehen?“

„Ja.“

„Dann sprich es doch lieber erst mal bei Ginny an, ok? Ich riskiere immerhin meinen Job.“

„Das weiß ich, aber ich vertraue Ginny. Sie ist zwar ein Plappermaul wenn es um Sex geht, aber sie weiß, wann sie still sein muss.“

„Gut.“

Nach einer weiteren Stunde verabschiedete sich Hermine um pünktlich zur Sperrstunde im Gryffindorturm

zu sein.

\*\*\*\*\*

*Was kommt da noch wohl alles? Die Fragen werden beantwortet werden...  
Liebe Grüße, von Odo der Heldin*

# Kapitel 7

Untitled

## Kapitel 7

Der nächste Morgen war ein Sonntag und Hermine passte Ginny vor ihrem Schlafsaal ab. „Komm mit“, bestimmte sie und zog Ginny in die Abstellkammer. Sie verschloss die Tür von innen und belegte sie mit einem Muffliato.

„Was gibt's?“ fragte Ginny munter.  
Hermine musste es sofort sagen. Drumrum reden war scheiße.

„Ich habe ein Verhältnis mit Severus Snape. Wir sind verliebt in einander und er war der Lederarmband-Typ aus dem Raum der Wünsche.“

So, jetzt war es raus. Hermine schaute Ginny nun beim Denken zu. Es war ihr zuzugestehen, dass dies um diese Uhrzeit noch nicht sauber funktionierte. Dann sah sie es klicken.

„Nein!“ Ginneys Augen wurden tellergroß. „Du verarschst mich.“  
Hermine schüttelte den Kopf.  
„Wahnsinn.“  
Hermine nickte und Ginny nickte mit.  
„Wahnsinn“, sagte sie noch einmal. „Snape? Aber der mindestens Mitte 40!“  
„37“, kommentierte Hermine schlicht die schlechte Schätzung.

Sie sah Ginneys Gehirn rotieren und Ginny sagte dann:  
„Aber das hieße ja, dass er zwei Mal mit im Wunschaum war und es als Lehrer nicht gepetzt sondern mitgemacht hat!“  
Hermine nickte.

„Und dass ER mit Dir all die geilen Sachen gemacht hat.... von denen Du mir nicht ausführlich genug erzählt hast, meine Liebe“, sie grinste breit.  
„Das kann man nachholen.“  
„Aber Snape...!“ Ginny verdrehte die Augen, „Snape ist doch total ekelig. Alleine die Haare.“  
Hermine schnappte: „Er ist nicht ekelig. Er riecht phantastisch und ist blütenweiß-sauber. Seine Haare riechen toll und sind immer frisch gewaschen.“

Ginny grinste schief, setzte sich auf einen umgedrehten Putzeimer und lenkte dann ein: „Wow. Ähm... wie hat Snape von den Treffen erfahren?“

Hermine setzte sich auf einen leeren Reisekoffer ihr gegenüber:  
„Also beim ersten Mal muss er mutig gewesen sein, er hatte es zufällig mitbekommen. Beim zweiten Mal wusste ich schon wer er ist und habe ihn schriftlich eingeladen.“

„Wahnsinn, Du bist der Knüller, Mine. Ich hätte mich das nicht getraut.“

„Ich auch nicht, wenn ich nicht so heiß auf ihn gewesen wäre.“

Ginny lachte. „Aber er ist unser Lehrer“, meinte sie dann zögerlich.

„Das ist uns bewusst. Aber bis Juni wird es schon noch gehen. Außerdem nimmt er uns nicht die Prüfungen ab und er muss weiter genervt von mir sein, damit wir nicht auffallen.“

„Und wieso erzählst Du es mir ausgerechnet jetzt?“

Hermine wurde unruhig und Ginny umso neugieriger.

„Severus und ich...“

Ginny unterbrach sie kichernd. „Severus?“

„Ja, so heißt er doch, oder?“, grinste Hermine, „also Severus und ich haben uns gestern darüber unterhalten, dass die beiden Freitaglichen Treffen eigentlich mittlerweile fast Kinderkram sind. Und wir haben überlegt, wie großartig eine richtige Orgie sein würde.“

„Aber was war das dann an den Freitagen?“

Hermine grinste noch breiter. Sie holte ihr Supergedächtnis raus.

„Wie hat Severus es ausgedrückt? „Meine kleine Miss-Weiß-und-kann-alles steht auf Orgien, dann sollte sie doch auch mal an einer richtigen teilnehmen. Nicht so eine, wo sich jemand jemand anders sucht und dann den ganzen Abend nur mit der Person herumfickt, sondern so richtig. Alle durcheinander. So wie ich deine Ginny kenne, steht sie bestimmt auch drauf.“

Ginny schüttelte fasziniert den Kopf und kicherte.

„Hat er ehrlich das Wort „herumfickt“ benutzt?“

Hermine nickte lächelnd. „Ginny. Ganz ehrlich. Der Kerl ist der Hammer.“

„Du siehst verliebt aus.“

„Das bin ich.“

Ginny tat als wische sie was beiseite.

„Also - das Wichtigere... wir waren bei der Orgie. Snape ... Dein Snape ... hatte die Idee, dass wir uns alle in einer kleineren Truppe treffen, und uns dann bei Licht besinnungslos vögeln.“

„So in etwa.“

„Klingt gut. Ich bin dabei.“

Hermine schaute ihre beste Freundin überrascht an. „So spontan?“

„Na klar.“

„Und du hättest keine Problem wenn Dein und unser Zaubertränkeprofessor dabei ist?“

Jetzt errötete Ginny etwas.

„Naja, ich kann ja versuchen ihn für den Abend nur als Kerl zu sehen. Als Dein Kerl. Würdet Ihr denn beide mitmachen wollen?“

„Na klar.“

„Ihr seid ja heiß drauf! Ich will besser nicht wissen, was ihr alles in seinem Kerker macht, ich wär bestimmt nur neidisch.“

„Vielleicht kannst Du ihn Dir ja schnappen?“

„Du hättest nichts dagegen?“

Hermine schüttelte lächelnd den Kopf. Nein, hatte sie wirklich nicht. Severus hatte genug Energie um 10 Frauen zu befriedigen. Ihr fiel was ein und sie kicherte.

„Gestern hat er mir gestanden, dass er es scharf fände, mich mal mit einer anderen Frau zu sehen. Das sei seine Männerphantasie.“

Ginny schaute sie fast schon ernst an. Aber sie wirkte belustigt.

„Ich würde sagen, wir warten mal auf die besagte Orgie. Mal schauen, was wir für ihn tun können.“

„Du würdest mitmachen?“

„Na klar. Denk doch mal dran, wie das wäre. Der frisst uns von da an aus der Hand.“

Hermine lachte laut.

„Geht in Ordnung. Apropos Orgie. Also Du sagtest, Du seiest dabei: Mit wem können wir noch reden?“

Ginny zählte ihre Finger ab.

„Lucy macht bestimmt mit. Luna sowieso. Die ist für alle Schandtaten bereit. Dann Seamus und Dean. Ron weiß ich nicht so wegen mir. Und Harry? Snape und Harry in einem Raum ist ja eigentlich gefährlich..... Slytherins würde ich da raushalten, immerhin ist Snape der Hauslehrer. Aber vielleicht Padma und Parvati....die sind immer ziemlich cool drauf und waren die stets Letzten auf den Freitags-Aktionen.“

Hermine musste schon wieder lachen.

„Ich glaube, dass würde Ron gefallen. Mit Zwillingen zu vögeln.“

Ginny konnte sich ein grinsen nicht verkneifen.

„Er würde es LIEBEN.“

\*\*\*\*\*

# Kapitel 8

Untitled

## Kapitel 8

Hermine und Ginny hatten abgemacht, dass Hermine erst mal mit Severus sprechen und ihm vom Gespräch erzählen wollte. Am nächsten Tag saßen Hermine und er faul auf seinem Sofa herum und Severus ließ sich das Gespräch wiedergeben.

„Die Patils?“ fragte er erstaunt. „Die waren auch da?“

Hermine nickte. „Na klar.“

„Diese Luder. Sie scheinen immer so unschuldig. Wenn das ihr Eltern wüssten.“

„Na, das werden sie ja nicht erfahren, wenn ihnen der Tränkelehrer ihrer Töchter es ihnen nicht verrät.“

„Das wird er nicht. Du weißt am besten, wie unmoralisch er sein kann, sonst lägst du hier nicht.“

Hermine seufzte tief. „Also, ich habe mir da was überlegt.“

Er hörte ihr direkt wieder zu.

„Wir verbinden das Ganze mit einem unbrechbaren Schwur.“

Jetzt wurde er hellhörig.

„OK“, meinte er gedehnt. „Du willst scheinbar um keinen Preis riskieren, dass davon was nach außen dringt.“

„Natürlich nicht. Du wirst Deinen Job behalten, liebster Professor. Würdest Du es eigentlich geil finden, wenn ich Dich mal beim Sex so nennen würde?“

Und sie stöhnte ein kurzes „Uh, Professor Snape!“

Severus lachte laut auf.

„Ich weiß nicht“, raunte er. „Vielleicht hat es ja was. Lass uns das das nächste Mal versuchen.“

„Gerne.“

Er wurde wieder ernst.

„Ich finde es wunderbar, dass Du Dir solche Gedanken um mich - um uns - machst.“

„Natürlich!“ Hermine war erstaunt.

„Na, ich kenne so was nicht so richtig.“

„Gewöhn Dich dran. Also wie könnten wir das mit einem unbrechbaren Schwur lösen?“

Severus zog ihren Kopf auf seinen Schoß und dachte laut nach.

„2 Personen müssen schwören und eine dritte spricht den Schwur mit einem Zauberstab aus. Der Zauber aus dem Stab verbindet die beiden verbundenen Hände der zwei Menschen mit einem sichtbaren weißen Band. Dann löst sich das Band auf und der Schwur ist vollendet.“

„Also könnte Ginny den Schwur mit ihrem Stab sprechen und, sagen wir mal Dean, und ich reichen uns die Hand dabei. So in etwa?“

Severus nickte.

„Deine Ginny weiß wahrscheinlich nicht wie der Spruch geht. Aber ich kann ihn ihr gerne beibringen.“

Hermine freute sich.

„Das finde ich toll. Dann könnt Ihr Euch schon kennenlernen.“

„Hol sie doch gleich mal her. Du kannst meinen Kamin nehmen.“

Hermine war schon aufgesprungen und zum Kamin gegangen. Sie nahm sich ein bisschen Flohpulver und sagte „Gryffindor-Gemeinschaftsraum.“ Dann beugte sie sich über den Kamin und schaute in die Flammen.

Auf der anderen Seite war Ginny gerade alleine am Lernen, als der Kamin heftig aufflackerte. Sie blickte auf.

„Ginny. Kommst Du mal bitte zu uns in die Kerker?“ fragte Hermine flammendes Gesicht nachdem sie sich umgeschaut hatte, ob Ginny alleine war.

Ginny war verblüfft und nickte. Dann machte sie sich auf den Weg, da die Schüler natürlich kein Flohpulver hatten.

Ginny brauchte nicht klopfen, denn just in dem Moment als sie vor Snapes Tür stand, riss Hermine sie schon von innen auf. Ginny fühlte sich mehr als seltsam und trat ein.

„Entschuldigen Sie, Professor, es ist alles ein bisschen merkwürdig gerade“, sagte sie kleinlaut zum auf dem Sofa sitzenden Severus.

Dieser grinste friedlich, was Ginny entsetzte. Snape konnte nett grinsen?

„Setz Dich“, bat Hermine sie, als sei sie hier zu Hause.

Ginny ließ sich neben Severus in einen ultrabequemen Sessel sinken. Hermine setzte sich an Severus andere Seite.

„Gin, Severus findet die Idee mit dem unbrechbaren Schwur auch gut. Ich habe mir gedacht, dass Du ihn hext.“

„Oh-Kay.“

„Ich weiß, dass du gut bist, Gin. Er ist schwierig, aber Severus zeigt ihn Dir.“

Severus hatte die beiden Frauen wie beim Tennis beim Gespräch verfolgt und nahm nun blitzschnell seinen Zauberstab von einem kleinen Mahagoni-Tischchen.

„Ginny. Hören Sie zu.“

Ginny errötete bei ihrem Vornamen und Hermine lachte auf. „Ist seltsam am Anfang, aber man gewöhnt sich dran.“

Und in der nächsten Viertelstunde zeigte er ihr wie der unbrechbare Schwur von statten ging. Ginny war sehr gelehrt (Severus kannte sie auch nicht anders) und so waren sie schnell fertig. Severus empfahl ihr noch ein wenig zu üben.

Danach schaute Ginny ihn kurz schweigend an, bevor sie herausplatzte:

„Tja, und um ehrlich zu sein, habe ich jetzt keine Idee mehr, wie ich Sie ansprechen soll.“

Severus murmelte. „Nennen Sie mir einfach außerhalb des Unterrichts, wenn wir unter uns sind, Snape und SIE. Im Unterricht Professor Snape natürlich und SIE, und wenn wir unsere kleine Aktion starten, wäre ich auch mir Snape und DU einverstanden. Das Severus überlasse ich nur Albus, Minerva und Hermine.“

Ginny strahlte. Damit konnte sie gut leben.

„Geht klar.“ Sie wandte sich zur Tür. „Danke fürs Beibringen. Ich will mal lieber wieder lernen gehen, sonst wird mein Tränkelehrer mich morgen anmeckern, dass ich die Zutaten nicht aus dem Effeff aufsagen kann.“

Sie zwinkerte Hermine zu. Severus lachte leise auf. „Darauf können Sie Gift nehmen.“

„Lieber nicht.“

Hermine brachte sie zur Tür und versprach in einer halben Stunde spätestens nachzukommen. Dann verschwand Ginny.

\*\*\*\*\*

Am nächsten Tag begann die Abfrage.

Ginny und Hermine begannen bei Dean. Sie zogen ihn nach dem Abendessen in einen der Klassenräume. Sie erzählten ihm alles, erwähnten Severus allerdings nicht. Sie hätten lediglich ein Geheimnis, dass er nur erführe, wenn er den unbrechbaren Schwur leisten wollte. Aber es wäre nichts wirklich Unmoralisches und nichts wirklich Illegales.

Dean machte mit. Alleine der Gedanke an eine Orgie zu zwölf reichte für seine Überzeugung aus.

Dean schwor bei Ginnys Zauber, dass er Hermines Geheimnis nicht verraten würde, sonst würde er sterben. Aus Ginnys Zauberstab zog sich ein gut sichtbares weißes Band um Hermines und Deans verschlungene Hände. Es löste sich nach wenigen Sekunden in Nichts auf.

Danach erzählte Hermine ihm von Severus.

Wie bei Ginny glaubte er Hermine erst nicht, aber als er Ginny ansah, die nickte, meinte er nur.

„Ok, jetzt verstehe ich auch, warum es gleich der Unbrechbare sein musste.“

„Also wir verstehen uns?“

„Klar. Und Ihr plant wirklich eine Aktion wie eine Orgie mit Severus Snape?“

Hermine und Ginny nickten. Ginny meinte aber sofort warnend:

„Snape ist hier nicht der Stargast, er ist nur ein normaler Teilnehmer.“

Er grinst. „Geht klar. Er wird auch nicht geschont.“

Hermine lächelte. „Auf keinen Fall.“

Dean hatte noch eine Frage zum Unbrechbaren.

„Wenn Seamus es auch weiß, kann ich mit ihm dann drüber sprechen, oder? Habe ich das richtig verstanden?“

Hermine und Ginny nickten. „Seamus wird dann wissen, dass Du informiert bist.“

Dann war alles klar. Dean war dabei.

Als Nächstes stand Luna auf dem Plan. Bei ihr ging es noch einfacher.

Sie war sofort auf ihre zurückhaltendste Art Feuer und Flamme. Sie schwor und als Hermine ihr danach von sich und Severus erzählte, klang Luna so, als sei das das Natürlichste auf der Welt.

Seamus kam sofort hinterher. Als Ginny ihm erzählte, dass Dean schon mitgemacht hatte, war auch er dabei. Er schwor und reagierte ähnlich wie Dean. Erst belustigt, aber auch er war Feuer und Flamme.

Lucy wollte erst mehr über den unbrechbaren Schwur wissen und sicher gehen, dass das was sie hören würde, wirklich nichts Illegales war. Unmoralisch oder nicht war ihr aber, wie sie selbst sagte, wurscht.

Auch ihr ging es wie Seamus und Dean nach Hermines Erzählungen.

Bei Harry war das dann so eine Sache. Er wusste von den Auswirkungen des Schwurs zwischen Snape und Narcissa, aber als Ginny und Hermine ihm versicherten, dass die Angelegenheit nur ein Zehntel so heikel, und auf keinen Fall bösartig war, ließ er sich drauf ein.

Ginny murmelte wieder ihren Satz:

„Schwörst Du, Harry Potter, dass Du bis zu deinem Tode niemandem Hermines Geheimnis weiter erzählst oder ansonsten weitergibst?“ Er nickte. „Schwörst du, dass Du bis zu Deinem Tode niemals Hermine oder Ihr Geheimnis belächeln wirst?“ Er nickte. „Schwörst Du, dass Du bis zu Deinem Tode, sie oder das Geheimnis niemals damit aufziehen oder sonst wie schlecht darüber reden wirst?“ Harry sagte: „Ich schwöre.“

Dann löste sich das weiße Band um seine und Hermines Hand auf und Harry blickte Hermine fragend an.

„Was hast Du nun für ein Geheimnis?“

Hermine wollte es ähnlich schnell machen wie bei Ginny: „Ich habe ein Verhältnis mit Severus Snape und wir sind bis über beide Ohren ineinander verliebt.“

Bei Harry fiel der Groschen schneller. „Ehrlich?“ fragte er leise lächelnd.  
Hermine nickte.

„Wahnsinn.“

„Ja, oder?“ fragte Ginny aufgeregt dazwischen.

Harry grinste.

„Ich habe mich ehrlich schon gefragt, was bei dir im Busch ist. Du warst echt selten im Gryffindorturm, Hermine“, er wackelte tadelnd mit seinem Zeigefinger. „Und vor allem: Snape! Also wirklich! Aber Du weißt, wie viel ich mittlerweile von ihm halte. Immerhin hatte er meine Mutter geliebt und so ein Mensch kann nicht schlecht sein.“

Hermine grinste.

„Und jetzt liebt der Mann meine beste Freundin“, fuhr er leiser fort.

Ihm fiel auf, worum es eigentlich ging.

„Und wir sollen uns wirklich alle an der Orgie versuchen?“

Hermine nickte und erzählte ihm von Severus Spruch und von dem Kompliment, was Severus über Harrys Bettkünste gemacht hatte. Harry schmunzelte.

„Na, er soll mir aber nicht Parvati und Padma streitig machen, um die möchte ich mich kümmern. Das ist nämlich auch so ein Traum von uns Jungs. Zwei Frauen gleichzeitig.“

Ginny seufzte theatralisch auf. „Ich weiß!“

„Snape“-seufzend und kopfschüttelnd verabschiedete sich Harry zum Quidditsch-Training und verließ die Frauen.

„Jetzt noch Ron“, meinte Ginny.

Aber seltsamer Weise erwies sich Ron als das allerkleinste der Probleme. Er war nicht nur sofort bereit, bei der „Aktion“ mitzumachen, sondern er war auch sofort bereit den Schwur zu leisten. Als Hermine ihm danach von Severus und sich erzählte war Rons erste Reaktion:

„Snape? Mir war klar, dass Du nach mir nur noch minderwertigere Kerle abkriegst.“ Dann grinste er.

Ginny rechnete kurz durch. „Dann sind wir nach Neville, Padma und Parvati 12 Leute.“

„Ja, aber mehr dürfen es auch nicht sein.“

„Wo machen wir es denn“, fragte Ron.

„Wieder im Raum der Wünsche würde ich sagen. Er passt sich ja am besten der Personenzahl an.“

„Ich muss jetzt erst mal zum Quidditsch-Training, Mädels.“

Ron nickte den beiden noch mal zu und dann war er weg.

Während sie sich auf den Weg zu Neville machten, meinte Ginny fies grinsend:

„Ich glaube, meinem Bruder ist noch nicht aufgefallen, dass er UND ich dabei sein werden. Mutmaßlich nackt und am Rumvögeln.“

Hermine kicherte. „Oder es ist ihm wirklich mittlerweile egal.“

„Das glaube ich kaum.“

\*\*\*\*\*

Neville erwies sich wie erwartet als das größte Problem. Hermine hatte ihm zwar schon versichert, dass das Geheimnis nicht illegal oder unmoralisch war und auch alle anderen außer ihm eingewilligt und bereits um das Geheimnis wussten, aber es wurde ein schwerer Kampf. Erst als Ginny ihm in den blühendsten Farben schilderte, was sie dort alles miteinander treiben konnten, war er überzeugt.

„Na gut. Dann sagt es mir halt.“

Er leistete den Unbrechbaren und Hermine begann vorsichtig.

„Neville, weißt Du noch wie Du beim ersten Mal auf mich getroffen bist.“

Er wurde rot und nickte.

„Und weißt Du, Neville, ich bin damals nach dir noch auf jemand anderen gestoßen.“

„Wen?“

Hermine atmete aus.

„Auf Severus Snape. Snape und ich haben ein Verhältnis. Wir lieben uns und er wird dabei sein, wenn wir es machen.“

Ginny und Hermine konnten Neville beim Denken zu sehen. Beide schwiegen.

Endlich sprach er: „Und Du bist Dir ganz sicher, dass es Snape war und nicht irgendjemand, der Vielsafttrank genommen hat?“

Hermine blieb ernst, was schwierig war. „Ja.“

Ginny sprang in die Bresche.

„Ich habe ihn schon kurz kennengelernt. So richtig, nicht als Lehrer. Er ist echt cool. Erzähl es ihm, Mine!“

Hermine erzählte ihm von Severus Idee und von seinen Anmerkungen.

Neville schien beeindruckt.

„Aber vielleicht habe ich immer noch Angst vor ihm.“

„Das wird sich schon legen“, beruhigte Ginny.

Dann erzählte sie ihm, wie sie ihn wann und wo nennen durfte. Neville grinste schief.

„Wär ja auch seltsam, wenn man ihn in so einer Situation als Professor Snape anreden müsste.“ Er schwieg. Dann schaute er Hermine an.

„Und er ist toll zu Dir?“

Hermine nickte strahlend. „Er ist phantastisch.“

„Na gut. Hauptsache, er schnauzt mich nicht an.“

Hermine setzte noch einen drauf.

„Vielleicht hat Dein Irrwicht nachher nicht mehr seine Gestalt.“

Neville lächelte vorsichtig.

Padma und Parvati waren selbstverständlich dabei. Sie schworen nicht nur recht schnell, sie waren auch total fasziniert von Hermines Wahl.

\*\*\*\*\*

Hermine erzählte Severus nach dem Abendessen von der erfolgreichen Mission.

Sie ermahnte ihn. „Severus. Neville hat wirklich Angst vor Dir. Sei bitte nett wenn Du ihn triffst, ja? Tu mir den Gefallen.“

Severus grinste sie missbilligend an. „Aber nur Dir zu liebe.“

„Das ist genug Grund.“

Severus und sie verabredeten den kommenden Freitag. Freitage hatten sich ja bewährt. Und die 20 Uhr hatten sich auch bewährt. Das Passwort war diesmal Eierkuchen-Freude (Snapes Idee!). Hermine teilte die Daten ihren Freunden einzeln persönlich mit, damit kein Unbefugter mithörte. Und dann ließen alle das Thema für die kommenden Tage ruhen, damit alle runterkamen.

\*\*\*\*\*

# Kapitel 9

Untitled

## Kapitel 9

Hermine war sehr aufgewühlt, als sie mit Snape vor der Wand zum Raum der Wünsche stand und drei Mal an der Wand langging. Im Stillen wünschte sie sich, einen entsprechenden Raum, den nicht mal der Direktor betreten konnte, ohne in einem Plumpsklo zu landen.

Er sollte für 12 Personen sein und weiche Matratzen und kuschelige Laken haben. Die Tür müsste von innen leicht erkennbar sein.

Die Tür erschien. Plötzlich stand wie aus dem nichts Professor McGonagall vor Ihnen.

Misstrauisch bäugte sie Hermine und Severus. Der besann sich, dem Himmel sei Dank, schneller als Hermine. Er baute sich ganz fix vor Hermine auf.

„Miss Granger. Sie werden mir zur Verbesserung Ihrer Zensur nicht noch eine Arbeit schreiben müssen, auch wenn Sie das scheinbar, wieso auch immer, gerne täten. Ihre Noten sind eh kaum wirklich kaum noch zu verbessern,“ er blaffte ihr laut von Nahem ins Gesicht, „also LASSEN SIE ES!“

Professor McGonagall zog eine Augenbraue hoch und wechselte ihren Blick wie beim Tennis zwischen Hermine und Severus hin und her.

„Aber Professor, Sir“, begann Hermine und ihre Stimme schien ehrlich verwirrt. „Ich wollte doch nur noch, auf einer Extraseite, klar machen, wieso man besser Fledermausohren anstatt Gazellenohren in den Trank gibt. Ich habe nämlich gelesen, dass...“

„Miss Granger, es reicht“, donnerte Severus. „Ich werde mir das nicht mehr anhören.“

„Severus, mäßigen Sie sich bitte“, keifte die Hauslehrerin von Gryffindor.

Severus und Hermine fuhren zu ihr herum.

„Minerva, ich biete Miss Granger schon meine ausgesuchteste Höflichkeit an. Also, Miss Granger,“ er tat als beruhige er sich und senkte seine Stimme um Minerva los zu werden, „ich denke, ich habe mich nun genug dazu geäußert. Ich akzeptiere wieder einmal ihre viel zu lange Hausarbeit über den Sensibilitäts-Trank, aber ich wünsche keine Extraseiten. Wenn mir ihre bisherige Ausarbeitung gefällt, wird sie schon die für Sie passende Note finden.“

Minerva McGonagall war nun mit Severus Tonfall zufrieden, lächelte wohlwollend und ging.

Als sie um die Ecke verschwunden war, grinste Severus Hermine an. „Ich war gut, nicht?“

Die Tür war natürlich in Blitzgeschwindigkeit verschwunden und so musste Hermine die Prozedur wiederholen. Die Tür tauchte wieder auf und Hermine und Severus traten ein.

Noch war es taghell im Raum und Hermine fuhr das Licht mit einigen „Nox Multi-Lux“ hinunter, so dass sie Severus aus einem Meter Entfernung noch so grade in die Augen sehen konnte. Dann vollzog sie ihren mittlerweile schon üblichen Singsang, dem Severus erstaunt lauschte.

*Die Frau war jetzt schon eine große Hexe.* Danach kam der Stillezauber, der für die Hygiene und der für die Schallisolierung.

„Oh je, worauf habe ich mich eingelassen“, seufzte Severus plötzlich.

Er trug heute, auf Hermine's Wunsch, nur einen schwarzen V-Ausschnitt-Pulli und eine schwarze Hose. Seine Haare steckten in einem Zopf, und auch auf Hermine's Wunsch trug er wieder sein Lederarmband. `Wie früher`, hatte Hermine nostalgisch geseufzt.

Nach 2 Minuten betraten Ginny und Lucy den Raum. Zielsicher steuerte Ginny mit einer nervösen Lucy an der Hand auf Severus und Hermine zu und gesellten sich zu ihnen auf die Matratze.

Severus kam nicht umhin sich einzugestehen, dass Ginny unglaublich gut roch. Er atmete genüsslich durch die Nase ein.

Beim zweiten Türöffnen betraten Dean, Seamus, Parvati, Padma und Luna den Raum, die sich draußen scheinbar zufällig begegnet waren. Jetzt fehlten nur noch Ron, Harry und Neville.

Die beiden ersten kamen Sekunden später an, gefolgt von einem sichtlich nervösen Neville.

Alle Neuankömmlinge starrte Severus erst einmal respektvoll an. Dieser versuchte sich nichts anmerken zu lassen und blickte zum Boden.

„Neville, schön, dass Du da bist“, nahm Ginny ihm ohne es zu merken den Wind aus den Segeln, „wir sind ja letztes Mal nicht weit gekommen.“

Hermine lachte. „Ginny!“ Ermahnte sie die Freundin.

„Nein, ist schon gut“, sagte da plötzlich Neville bemüht. „Sie hat ja recht, ich muss erwachsen werden. Also, Ja, Ginny. Du hast recht. Wir sollten da weitermachen.“

Severus lachte leise auf, und alle bis auf Neville bemerkten es.

„Er klingt wirklich sexy, Hermine“, rutschte es Ginny leise raus.

„Und Du riechst unglaublich gut, Ginny“, murmelte Severus. Das brach das Eis.

\*\*\*\*\*

„Was machen wir denn jetzt?“ fragte Dean voller Tatendrang.

„Ich schlage vor wir ziehen uns aus“, meinte Harry und begann seine Schuhe auszuziehen und in eine Ecke zu werfen.

„Ich kann das auch so erledigen“, sagte Severus plötzlich.

Alle starrten ihn an. Er zog seinen Zauberstab aus dem Ärmel und mit einem kleinen Schwung des Stabes waren alle gleichzeitig unbekleidet.

Harry schüttelte grinsend den Kopf. „Advanced Wizards.“

Hermine lachte. „Das kannst du auch sein. Üben, üben, üben.“

„Ich krieg mal grad meine Hose ausgezogen damit“, lachte Dean.

„Aber ich weiß dann nie, wo ich den Zauberstab hinstecken soll“, sagte Luna plötzlich sanft.

Severus hustete augenblicklich und alle außer Luna wussten, dass er versuchte nicht zu lachen. Die

anderen wandten sich ab und versuchten es so zu unterdrücken.

„Ich denke, ich mache es mir mal bequem“, sagte Seamus leise in seinem sexy irischen Dialekt und legte sich auf den Rücken.

„Wir haben extra nicht so viel Platz, damit wir nicht in Zweiergrüppchen enden“, meinte Hermine leichthin und dann sagte sie aber plötzlich: „Ich bin total aufgeregt.“

„Wie wir alle wahrscheinlich“, murmelte Severus.

„S...äh Du auch?“ fragte Ginny erstaunt.

„Natürlich.“

„Also ich nicht“, tönte Seamus. „Ich bin total relaxed.“

„Mal schauen wie lange Sie das sind, Finnigan.“ Severus Ton kam dem in seinem Unterricht verdächtig nah. Er räusperte sich und blickte dann belustigt zu Hermine. „Ach nein: Mal schauen, wie lange DU das bist, Seamus.“

Alle lachten und Hermine blickte total verliebt zu ihm hinüber.

Seamus grinste. „Ich bin immer relaxed, so lange mich nicht ein slytherinscher Zaubertranklehrer zusammenpfeift, weil mein von Natur aus angeborenes bedauerliches Pech mich wieder mal eingeholt hat.“

Severus lachte wieder heiser und Ginny verstand nun vollends, was Hermine an ihm fand. Er war total sexy.

Hermine beugte sich zu Ginny rüber. „Wollen wir, Ginny?“ fragte sie lasziv. Alle Männergesichter fuhren zu ihnen herum. Ginny nickte.

Hermine krabbelte zu Ginny hinüber und beide knieten sehr nah voreinander. Dann begannen sie sich ganz vorsichtig und genüsslich zu küssen. Die Männer beobachtete die Szenerie mit angehaltenem Atem und allen war bewusst, dass die beiden Frauen das für Severus machten.

„Hey, ich weiß, für wen ihr das macht, aber ich find es auch geil“, murmelte Seamus lahm.

„ES` ist für alle da“, murmelte Severus fasziniert im sanften Tonfall eines Sektenführer und setzte sich elegant in einen Schneidersitz ohne die Augen von den beiden Frauen zu lassen.

Mit gespanntem Atem beobachtete er das Schauspiel zwischen Hermine und Ginny und es geilte ihn genauso auf, wie er sich das immer vorgestellt hatte. Ginny und Hermine hatten beide tolle Körper. Ginny flacher und sehr knackig, Hermine weicher und runder.

„Wenn Ginny nicht meine Schwester wäre ... egal, dann starre ich einfach Hermine an“, raunte Ron.

Padma und Parvati hatten mittlerweile angefangen sich wie eine Komfortzone um Harry herum zu legen. Harry winkte ab: „Ich kann jetzt nicht, ich bin beschäftigt.“

Er seufzte zufrieden und fing dann an abwechselnd die Gesichter der Zwillinge zu küssen.

Hermine setzte noch einen drauf und nahm Ginnys wunderschöne Brüste in ihre Hände und kralte sie. Ginny schien es ehrlich zu gefallen, denn ihre Brustwarzen richteten sich langsam auf und sie stöhnte leise. „Oh, Mine, das fühlt sich toll an. „Leg Dich hin, ich...“

„Das kann ich mir nicht länger ansehen“, unterbrach Severus sie rigoros und zog Hermine und Ginny auseinander. „Da muss ein Mann mitmischen!“

„Mensch, was machst Du da?“ fragte Dean Severus entrüstet. „Nimm uns nicht unseren Lieblingsfilm weg.“

„Sorry“, knurrte Severus.

Seamus lachte und zog kurzerhand Luna zu sich. Lucy krabbelte dazu.

Vor Hermines Augen zog Severus Ginny an sich und begann sie am Po zu streicheln. Immer und immer wieder wanderte er näher an ihre Po-Ritze und Ginnys Stöhnen wurde lauter.

„Dean, ich kann Dich doch nicht so alleine lassen“, sagte Hermine mit samtweicher Stimme. „Komm her.“ Sie lockte ihn zu sich. Dean folgte ihr automatisch.

„Neville, Du auch“, lockte Hermine. Auch Neville opferte sich freiwillig.

\*\*\*\*\*

Die nächste Runde, die sich herauskristallisierte war schon fast klar. Ginny und Hermine kümmerten sich um Severus. Er durfte Hermine lecken, und er tat es mit Sinn und Verstand. Binnen 20 Sekunden war Hermine auf hundertachtzig und kam mit einem Wimmern auf seinem Mund.

Währenddessen hatte sich Ginny auf seinem prachtvollen Schwanz niedergelassen und sie hatte völlig vergessen wer er eigentlich war. Fasziniert beobachtete sie wie Hermine auf Snapes Mund kam. Hermine ließ von ihm und krabbelte hinter Ginny, die genüsslich auf Severus ritt, wobei ihr ihre roten langen Haare weich ins Gesicht fielen.

Hermine nahm von hinten Ginnys Brüste in die Hand und kraulte sie wie bereits zuvor. Mit einem kleinen Schrei kam Ginny zum Orgasmus. Hermine schaute blitzschnell zu Ron hinüber, der ihnen erschrocken aber zugleich fasziniert zugesehen hatte. Sie hatte eine Idee.

Als Ginny von Severus Schwanz glitt, flüsterte sie ihm etwas ins Ohr. Er nickte grinsend.

\*\*\*\*\*

In der nächsten Runde kümmerten sich Luna und Lucy um Harry und die Parvati Zwillinge kümmerten sich um Dean und Seamus. Neville zog Ginny zu sich.

„Du warst doch noch nicht fertig“, meinte er leichthin und Ginny grinste breit.

Sie ließ sich mit Neville auf die Erde sinken und er legte sich zwischen ihre Beine. Er fühlte sich sehr wohl und er hatte Severus vergessen. Er lutschte an Ginnys phantastischen Brüsten herum und arbeitete sich mit seinem Mund vor zu ihrer Möse. Er leckte vorsichtig daran herum.

„Härter, Neville“, seufzte Ginny, „wir sind nicht aus Zucker.“

Neville verstand und vergrub sogleich zwei Finger in ihr. Ginny stöhnte laut auf und in dem Moment schob Hermine Ron in die Richtung der Beiden.

„Na, macht Dich das nicht an, Ron“, hauchte Hermine direkt in sein Ohr.

Severus beobachtete sie.

„Macht Dich das nicht ein bisschen geil, Ron? Du sollst sie nicht ficken wollen, aber Du darfst dich ruhig

an dem Anblick aufgeilen. Ist sie nicht erwachsen geworden? Sie hat wunderschöne Brüste, findest Du nicht?“ Severus hatte genug.

„Du Miststück, komm her. Jetzt bist Du dran“, knurrte er leise und zog sie zu sich heran.

Alle außer Ron, Neville und Ginny beobachteten sie gespannt. Er zog Hermine in die Stellung vor sich, so dass sie auf allen vielen kniete, und drückte ihren Rücken mit Wucht runter. Hermine bewegte sich geschmeidig wie eine Katze und bog ihren Rücken durch.

Severus wusste, dass sie diese Stellung liebte! Also wieso nicht. Er steckte seinen rechten Daumen kurz in den Mund und schob ihn dann, feucht wie er war, in ihr Poloch. Hermines Stöhnen war explosiv. Er steckte seinen Schwanz in sie und begann ganz unaufgeregt und extrem langsam in sie zu stoßen. Er wusste, dass sie das fertig machte, weil sie eigentlich dann richtig genommen werden wollte.

„Oh, Severus, das ist...“ stöhn, „gemein.“

„Leb damit“, presste er grimmig hervor.

Harry beobachtete fasziniert, wie Snape es seiner besten Freundin richtig besorgte. Severus sah Harry kurz an und winkte ihn zu sich.

Harry krabbelte zu Hermine hinüber und legte sich ungefragt mit seinem Schwanz unter ihren Mund. Ohne mit der Wimper zu zucken begann Hermine an Harry zu lecken. Er war sich nicht einmal mehr sicher, ob Hermine noch mitbekam, wer da gerade wo war.

Er sah, wie Severus vorsichtig mit zwei Fingern ihr Poloch erweiterte und sich ihren Saft aus der Möse zur Hilfe nahm. Fasziniert musste er mit ansehen, dass Severus wusste, was er da tat, denn Hermine schien kaum Schmerzen zu haben. Dann zog Severus sich aus Hermine heraus und begann vorsichtig an ihrem anderen Eingang zu stupsen. Sehr vorsichtig steckte er seine Eichel in Hermines Po. Erst kam ein leises Wimmern, das sich umgehend in Stöhnen wandelte. Severus schob sich weiter in sie und murmelte dann leise: „Atme.“

Sie hatte ihn gehört und tat was er sagte. Bei ihrem Ausatmen schob er sich schließlich ganz in sie hinein und legte dann genüsslich seinen Kopf in den Nacken. Er war bereits kurz davor die Kontrolle über sich zu verlieren.

Vorsichtig begann er sie so zu stoßen. Harry schaute sich um und entdeckte Luna und Lucy, die beide gleichzeitig an Rons Ständer herum lutschten. Seliger Ron, grinste Harry ins sich hinein.

„Harry, komm her“, wurde er plötzlich von Severus aufgefordert, der dabei war seinen Schwanz aus ihr zu ziehen. „Leg Dich unter sie und fick sie.“

Harrys Magen drehte sich vor Aufregung nun doch um. Snapes Wortwahl war heftig und präzise.

Hermine an seinem Schwanz lutschen zu lassen war die eine Sache, aber eine andere sie zu ficken.

Severus sagte plötzlich zu Hermine: „Sag ihm, dass er Dich ficken soll.“

Hermine stöhnte aufgegeilt auf und Harry wusste nicht, was er meinte. Woher auch?

„Na los, sag es ihm!“ forderte Severus Hermine erneut auf und blickte sie fragend an.

Hermine drehte sich zu Harry und blickte ihm in die Augen. Sie waren voll von Lust.

„Fick mich. Bitte.“

Harry schob sich zugleich unter Hermine und Severus drückte Hermines Becken auf Harrys. Harry Ständer verschwand in Hermine, die laut aufjaulte.

Harry erfasste ihre Taille und jagte seinen Schwanz immer und immer wieder tief in sie. Sie fühlte sich einfach toll an.

Dann merkte er was Severus vor hatte und hielt inne. Severus kam wieder näher und steckte Hermine ohne Vorwarnung seinen Schwanz wieder in die zweite Öffnung. Hermine wimmerte nun selig.

Das Geräusch brachte alle anderen dazu inne zu halten und sich das Schauspiel nicht entgehen zu lassen.

Ginny murmelte leise sehnsüchtig zu Dean und Neville: „Ich auch.“ Beide grinnten ihr zu.

Und plötzlich war es um Hermine geschehen. In einem letzten langgezogenen Aufbäumen schrie sie ihren Orgasmus heraus. Dies wiederum brachte Harry ebenso zum Kommen und Severus stieß ihr noch ein paar Mal in die Möse bevor er sich mit einem lauten Knurren ebenfalls den wohlverdienten Orgasmus holte.

Hermine's Knie versagten den Dienst, aber da Harry unter ihr lag, war der Weg nach unten nicht weit.

Severus krabbelte ein wenig weg und versuchte Atem zu schöpfen. Er blickte sich um und schaute in mehrere faszinierte Gesichter. Er ließ sich erschöpft neben Hermine sinken und schaute ihr prüfend ins Gesicht während er ihren klatschnassen Rücken streichelte. Als Hermine sich umdrehte liefen ihr vor Lust die Tränen aus den Augen. Sie zitterte, aber lächelte entschuldigend.

„Du hast sie fertig gemacht“, lachte Harry leise Severus an.

„Sie hat sich mich ausgesucht, dann muss sie auch damit leben“, brummte der.

Er grinste und versuchte mehr schlecht als recht dabei fies zu schauen.

Harry grinste. „Das nimmt Dir grad niemand ab.“

„Bedauerlicherweise.“

Er wandte sich an Hermine.

„Geht's?“ fragte er und streichelte weiter ihren Rücken.

„Oh, Severus, warum musst Du immer noch einen draufsetzen?“ fragte sie ihn und rollte ihren verspannten Nacken.

„Komm her“, murmelte er immer noch grinsend.

Hermine krabbelte von Harry runter und setzte sich vor Severus, der augenblicklich begann ihren Nacken zu massieren. Er küsste sie liebevoll auf die Schulter.

Harry schaute dabei zu. Sie liebten sich, dass konnte er sich jetzt mit eigenen Augen anschauen.

„Was ist Harry“, fragte Hermine besorgt.

„Nichts“, sagte er leicht, „mir ist nur gerade bewusst geworden, wie sehr Ihr Euch liebt.“

Und das erste Mal in seinem Leben sah Harry Potter Severus Snape versonnen lächeln.

Severus fing sich aber sofort wieder und wandte sich von Hermine ab.

„Du entschuldigst mich, hier laufen noch andere interessante Frauen herum, um die ich mich noch nicht gekümmert habe.“

Dann krabbelte er elegant davon und zog Lucy zu sich.

„Du sahst gelangweilt aus“, murmelte er. „Das konnte ich so nicht stehen lassen.“

Harry lachte kopfschüttelnd und grinste Hermine verstohlen zu. Hermine jedoch strahlte Severus überglücklich an. Und Harry war rundherum zufrieden.

Ehe Severus sich versah zog Seamus ihm Lucy weg. „Ich hatte schon einen Platz reserviert“, informierte ihn der Ire freundlich. „Du erlaubst“ und Severus ließ Lucy los und zuckte nur mit den Schultern.

Plötzlich blickte Neville Severus fragend an.

„Wie haben S... hast Du das grad mit Hermine gemacht? Ginny....“ Er nickte vage in ihre Richtung. Severus folgte seinem Blick und lächelte nett.

Mein toller Mann, dachte Hermine zärtlich. Severus krabbelte zu Ginny hinüber und baute sich kniend neben ihr auf.

„Wenn Miss Weasley es nicht anders möchte“, informierte er Dean und Neville lässig, „dann dreht Ihr sie

kurzerhand um. So!“

Er tat, als erkläre er gerade, wie man etwas braut. Harry lachte leise über seinen wissenden Lehrer-Tonfall.

Und mit einem geübten Ruck hatte Severus Ginny auf alle Viere gezogen. Ron atmete zischend ein. Severus blickte ihn mit hochgezogener Augenbraue an und wiederholte etwas lauter:

„Wenn Miss Weasley es so möchte!“

Ron hielt den Atem an. Er hatte verstanden. Severus schob Neville hinter Ginny und beließ Dean neben ihr. Severus kniete sich neben Neville und gab Anweisungen, so als wäre Ginny ein Gegenstand.

Ron erlebte mit, wie Ginny lustvoll aufstöhnte und er resignierte vollends.

„Neville, Du befeuchtest jetzt Deinen rechten Daumen...“ Neville tat es, „und dann schiebst Du Deinen Daumen vorsichtig in ihren Po.“

Man merkte Ginny an, dass alleine Severus nüchterne Anweisungen sie noch mehr aufgeilten.

Neville drückte seinen Daumen in Ginnys Poloch und beließ ihn einfach dort.

„Jetzt fickst Du sie. Ganz langsam.“

Neville schaut Severus wegen der Wortwahl entsetzt ins Gesicht, und Severus meinte bestimmend:

„Frauen müssen in so einer Situation gebremst werden. Wenn Du sie sofort heftig nimmst, wird sie zu schnell kommen.“

Neville war starr.

\*\*\*\*\*

# Kapitel 10

Untitled

## Kapitel 10

„Mach es“, forderte Severus.

Neville schob seinen Schwanz in Ginny und stieß in sie. Ginny bäumte sich unter Neville auf. Sie keuchte auf.

„Jetzt fängst Du vorsichtig an Deinen Daumen rein- und rausziehen und dehnt ihre Muskeln.“

Ginny wimmerte mittlerweile nur noch.

„Halt inne“, murmelte Snape, der ahnte, dass Ginny gleich kommen würde. „Sonst kommt sie gleich.“

Neville stoppte abrupt. Ginny atmete gleich langsamer.

„Jetzt mach weiter“, murmelte Severus nach einer Weile.

Neville schob seinen Schwanz wieder weiter in sie und begann auch ohne Severus Aufforderung Ginny zu dehnen.

„Gut. Gut“, murmelte Severus und betrachtete Nevilles Daumen in Ginnys Po.

Nach wenigen Minuten sagte Severus leise: „So, und jetzt steck ihn ihr ganz vorsichtig rein.“

Neville zog seine Finger aus Ginny und setzte seinen Schwanz an. Er strich ihr ihren eigenen Saft auf das Poloch und steckte ihr dann langsam seinen Schwanz in den Po. Ginny jaulte auf und Neville zuckte erschrocken zusammen.

„Neville nicht aufhören und Ginny...atme!“ Sagte Severus ruhig.

Auch Ginny hörte auf ihn und Severus sagte sofort: „Neville, immer wenn sie ausatmet, schiebst Du Dich weiter in sie.“

Neville hörte auf Ginnys Atemzüge und dann füllte er sie plötzlich komplett aus.

„Sehr schön.“ Severus beugte sich leicht zu Ginny. „Alles gut?“

Ginny wimmerte. „Ich möchte so gerne kommen...“

Neville war gerade ein anderer Mensch geworden. „Vergiss es“, sagte er bestimmt.

Er stieß Ginny immer und immer wieder und pausierte dann sobald Ginny zu kommen drohte.

„Ginny“, fragte Severus sie ruhig. „Wer soll Dich noch ficken?“

Hermine spürte wie ihre Möse wieder nass wurde. Diese simple Frage war einfach nur geil.

„Mir egal“, keuchte Ginny.

„Ok, dann entscheidet Neville.“ Severus blickte Neville offen an.

„Dean“, sagte er.

Dean tat lässig. „Oui, mon Capitaine“, murmelte er, legte sich unter Ginny und stieß ihr ohne Vorwarnung seinen beachtlichen Schwanz in die Möse. Ginny konnte sich nicht mehr zusammen reißen und kam mit ungeheurer Wucht. Währenddessen stieß Dean ihr heftig in die Möse und Neville ihr um einiges vorsichtiger in den Po.

Hermine blickte wieder neugierig zu Ron. Er streichelte gedankenverloren seinen Schwanz während er seiner Schwester zuschaute. Hermine stieß Severus leicht an und deutete auf Ron. Severus folgte ihrem Blick und grinste.

Die anderen machten weiter, während Ginny sich ein paar Minuten erholte. Sie lag schnaufend auf dem Rücken als Hermine plötzlich angerobbt kam. Ohne zu fragen, nahm Hermine Ginny Brüste in Beschlag. Severus, Ron und Harry schauten zu.

„Sieht es nicht einfach ... schön aus?“ fragte Severus versonnen.

„Oh ja“, antwortete Neville und Harry fast gleichzeitig.

Dann rutschte Hermine mit ihrem Gesicht hinunter zu Ginnys Möse. Sie war heiß und nass und Hermine schob ihre Zunge in sie. Sie hatte es noch nie mit einer Frau gemacht, aber schlecht war es auch nicht. Ginny bäumte sich wieder auf.

„Mine, ich...“ Und dann stöhnte sie wieder.

„Du was?“ fragte Hermine grinsend in ihre Möse.

„Ach nichts“, murmele Ginny.

Plötzlich kniete Ron hinter Hermine und packte mit festem sicherem Griff ihren Po.

„An Ginny geh ich dran“, sagte er leise, „aber Hermine darf ich.“ Und dann schob er ihr ungefragt seinen langen dicken Ständer in die Möse.

Harry ließ es sich nicht nehmen und schob seinen Schwanz an Ginnys Mund, damit sie daran lecken sollte. Und Severus widmete sich jetzt endlich Lucy.

\*\*\*\*\*

Nach einer halben Stunde war Hermine wieder bei Severus angelangt.

„Du siehst aus, als könntest Du mich noch mindestens eine Runde vertragen“, murmelte er.

Dann rutschte er an ihr runter und legte sich unter sie zwischen ihre Beine. Er steckte ihr sanft zwei Finger in die Möse und begann seelenruhig an ihr zu lecken. Hermine stöhnte lustvoll auf und wollte Severus Kopf streicheln. Ginny kam herbei und nahm ungefragt Hermines Arme und hielt sie über ihrem Kopf fest.

„Na, na, na“, meinte sie. „Ich bin Dir noch was schuldig.“

Ron und Harry hielten jeweils eins von Hermines Beinen fest, während Hermine anfang zu wimmern, weil sie sich nun gar nicht mehr rühren konnte. Luna war hinter Severus aufgetaucht und leckte mit Padma zusammen Severus Hinterseite ab. Lucy ließ es sich gerade von Dean und Seamus besorgen.

Obwohl Severus nur an Hermine leckte, wurde er immer rattiger. Plötzlich kam Hermine qualvoll. Sie zuckte und wand sich und da ließen Ginny, Harry und Ron locker.

Ron hatte sich auf den Rücken gelegt und Hermine zugeschaut während sie anmutig durch ihre Möse strich. Sie zuckte von ihrer eigenen Berührung zusammen. Padma streichelte erst über Rons Schwanz und begann dann ihn zu liebkosen. Währenddessen kniete sich Ginny vor Rons Kopf und beugte sich über ihren Bruder, so dass er ihre Brüste direkt vor Augen hatte. Er berührte sie nicht. „Ginny, du hast echt schöne Brüste“, murmelte er aber. Sie grinste.

Padma hatte Rons Schwanz zum Ständer umgewandelt und ließ sich jetzt verkehrt herum darauf sinken. Vorsichtig ritt sie ihn und Ron stöhnte auf.

„Wir sollte noch näher zusammen rücken“, meinte Severus leise und Hermine und Harry schauten ihn fragend an.

Severus holte den Zauberstab aus der Ecke und murmelte etwas. Die 4 Wände um sie herum schienen jeweils 2 Meter näher zu kommen. Neville schaute Severus erschrocken an.

Alle wurden gezwungen sich noch näher zu kommen. Gerade kam Ron mit einem unerbittlichen Stöhnen und füllte Padma ab.

Es war so eng geworden, dass alle sich irgendwie praktisch berührten.

Luna hockte auf allen vieren vor Neville und leckte an seinem rechten Daumen.

Er erschrak nicht mehr sondern wusste, was sie wollte. Und er fand es geil. Wieder vollzog er die gleiche Prozedur wie bei Ginny. Hermine, Harry und Severus schauten zu. Hermine streichelte gedankenverloren die Schwänze von Harry und Severus.

Nach einer Weile schob sich Neville in Luna. Sie keuchte nicht auf, sondern atmete sogleich einmal ganz tief ein und aus. Ihre Augen schlossen sich genüsslich. Neville bewegte sich in ihr.

„Du darfst auch fester, Neville“, sagte sie mit ihrer typischen weichen, sanften Art.

Neville tat wie ihm geheißen. Plötzlich zeigte er Severus an, dass er der zweite Mann sein sollte.

Severus folgte seinem Wunsch und weil er sich an Lunas Satz erinnerte, stieß er sie besonders hart. Es funktionierte und Luna keuchte entsetzt auf und das spornte Neville und Severus an, sie deftiger zu ficken.

„Sag ihr, was sie verdient, Neville“, knurrte Severus nun leise und nur Neville, Harry und Hermine konnten ihn hören.

„Du wolltest es nicht anders haben. Also beschwer Dich nicht“, und mit jedem Wort fickte Neville Luna ein weiteres Mal.

Harry und Hermine schauten sich verdutzt an. Das war nicht mehr der alte Neville!

Hermine kralte Harrys Schwanz immer noch. Mit einem Mal saß Ron auf ihrer anderen Seite und ohne ein weiteres Wort kralte sie auch ihn.

„Es ist Wahnsinn, oder?“ fragte sie die beiden Männer leise.

Harry und Ron nickten mit gedankenverlorenem Blick.

\*\*\*\*\*

Wenig später saßen alle noch gemeinsam auf den Matratzen. Ihnen war bewusst, dass es mittlerweile schon spät sein musste und Dean räusperte sich leise.

„Wir sollten uns langsam auf den Weg machen.“

Die anderen nickten.

„Es ist Wahnsinn, oder?“ fragte Hermine jetzt in die Runde.

„Was meinst Du?“ fragte Neville zurück.

„Na das hier!“ Sie wies wie eine Lottofee in die Gruppe. „Luna lässt sich von Dir und ihrem Lehrer ficken und ich saß da und kralte meinen beiden besten Freunden die Schwänze. Ron kann mittlerweile über Ginnys wippende Brüste sprechen ohne sich schlecht zu fühlen. Und Du kannst mittlerweile Frauen ganz einfach und elegant völlig fertig machen.“

„...und das auch noch in Gegenwart von Snape“, vollendete Harry Hermine's Aussage.

„Und ich habe es endlich mal mit zwei Frauen gemacht“, lächelte Ron und schaute die Zwillinge an.

„Und ich habe das beste Sandwich meines Lebens probiert“, grinste Ginny.

Hermine lachte. „Luna und ich ja auch.“

Severus schaute in die Runde.

„Jetzt kommt die entscheidende Frage: Werden wir das wiederholen?“

Alle lächelten ihn an.

„Heute in 4 Wochen? Gleiche Zeit, gleicher Ort“ fragte er.

Alle nickten.

„Noch eine Runde“, raunte Severus, „ich bin noch nicht mit Hermine fertig.“

Hermine kicherte.

„Aber es ist schon 10 Uhr durch“ sagte Dean verwundert.

„Dann solltet Ihr Euch nicht von einem Lehrer erwischen lassen“, meinte Severus trocken.

Neville lachte. „Ok, wir werden uns Mühe geben.“

„Wer hat denn Longbottom so zugerichtet, dass er über mich lacht?“ brummte Severus aber er grinste dabei breit.

Ginny hob die Hand wie im Unterricht.

„Das war ich, Sir. Ich gestehe alles.“ Sie schien todernt.

Alle prusteten los.

Sie suchten sich noch für eine Weile jemanden zum drum-kümmern und dann konnten sie sich alle nur noch auf das verabredete nächste Mal freuen.

\*\*\*\*\*

*Es kommt noch ein Epilog....*

# Epilog

Untitled

## EPILOG

Am Montag drauf hatte die 7. Stufe wie üblich Tränkekunde bei Severus Snape.

Die Klassenzimmertür war wie immer offen und Hermine kniete von Harry und Ron, die bereits an ihrem Platz saßen und plauderte mit ihnen, als Snape zur Tür reinkam.

„Granger, setzen. Roberts, setzen. Hier wird nicht geredet. Seien Sie still.“

Hermine huschte auf ihren Platz.

„Sie gehen rasant auf die Prüfungen zu, aber Ihre Fähigkeiten sind noch unsäglich erschütternd schlecht“, bellte er. „Wir müssen uns beeilen, damit Sie die Prüfungen noch halbwegs passabel durch kriegen. Buch öffnen, Seite 74. Trank bereiten wie immer. Marsch!“

Dann ließ er sich auf seinem Platz sinken. Die Schüler gingen zum Zutatenschrank und suchten sich das Nötige raus. Da hörte er Ron.

„Es ist echt seltsam. Ich krieg mein Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht seit Freitag.“

Harry stieß ihm in die Rippen. Severus gönnte sich und Weasley ein kleines Weasley-zur-Schnecke-machen.

„Weasley, wir sehen alle, dass sie wie immer dümmlich vor sich hingrinsen. Verraten Sie mir doch was am Freitag so Beeindruckendes für Sie passiert ist!“

Er blickte Ron scharf an und dann kurz zu Hermine rüber. Die grinste leicht.

„Sir, ich meinte nur Quidditsch. Es tut mir leid“, murmelte Ron verlegen.

„Weasley, Sie sollten nicht so viel Reden und sich Ihr Grinsen aus dem Gesicht schneiden. Aber lernen sollten Sie, Ihre Noten bei mir sind unterirdisch. 5 Punkte Abzug wegen unnützen Redens in meinem Unterricht.“

Er hörte Harry noch leise murmeln: „Und hier ist er wieder - live on stage.“  
Aber für die ersten 3 Minuten Unterricht reichten Severus 5 Punkte.

Zum Ende der Stunde gab Snape noch Hausarbeiten zurück.

„Finnigan, Sie werden nie das Wort `Lernen` in seiner ganzen Bedeutung verstehen. Potter, geht so. Patil, Sie waren schon besser, Granger, wenn ich 8 Zoll sage, dann meine ich das auch so. Ich will nicht noch mehr von ihrem Übereifer lesen müssen. Das ermüdet. Reißen Sie sich das nächste Mal zusammen.“

„Ja, Sir.“

„Finnigan, ich habe keine Phiole von Ihnen vorliegen.“

„Sir, sie ist mir vorhin runter gefallen. Aber da war mein Kessel schon sauber.“

„Finnigan. Mir ist bewusst, dass Sie ein von Natur aus angeborenes bedauerliches Pech haben, dass sie gerade in meinem Unterricht immer wieder einholt.“

Severus wusste, dass er Seamus selbst zitierte, und er schüttelte bedauernd den Kopf.

„Strafarbeit bei mir, morgen Abend 19 Uhr und die Note heute dazu muss ich Ihnen nicht extra sagen, oder?“

Seamus schüttelte resignierend den Kopf.

„Dann gehen Sie jetzt.“

Genau in dem Moment klingelte es und Hermine wunderte sich, wie Severus das immer wieder hinkriegte.

„Sir, darf ich Sie bitte grad noch mal sprechen?“

Die anderen waren am rausgehen. Severus antwortete genervt.

„Miss Granger, können Sie nicht ein Mal meinen Unterricht verlassen, ohne mich noch mit Fragen zu bombardieren, die selbst Voldemort hätten tot umfallen lassen? Vielleicht hätte ich Sie viel früher an ihn verweisen sollen....“

„Sir, nur ganz kurz. Bitte.“

„Na gut.“

Der Klassenraum war leer und Severus schaute Hermine an.

„Ich wollte nur grad wissen, wie Sie das immer hinkriegen, dass Sie uns genau 2 Sekunden vor dem Klingelton rausschmeißen.“

Severus grinste abfällig.

„Das, Miss Granger, wüssten Sie wohl gerne, was?“

Sie beugte sich verführerisch zu ihm hinüber.

„Ja, das wüsste ich gerne, Professor.“

„Nun, dann werde ich es Ihnen nicht sagen. Nicht jetzt. Sie wissen, was Sie tun müssen, damit ich Ihnen das große Geheimnis verrate.“

Hermine grinste. „Natürlich, Sir.“

„Auf Wiedersehen, Miss Granger.“

„Tschüss Du“, sagte sie noch leise und bevor er noch nachlegen konnte, war sie verschwunden. Nicht ohne vorher ein kleines Zettelchen auf seinen Tisch fallen zu lassen.

Er hob den gefalteten Zettel auf und entklappte ihn. In diesem Moment strömten die nächsten Schüler in den Raum. Severus las:

*Ich werde heute Abend um Punkt 7 Uhr vor Deiner Tür stehen. Wenn Du mich rein lässt, werde ich Dich ohne weiteren Kommentar in Dein Bett schleifen und Evanesca hexen. Dann binde ich Dich persönlich fest und verteile großzügig Nutella auf Dir (frag die Burbage was das ist). Und da ich natürlich nur auf saubere Männer stehe, werde ich Dich leider sauberlecken müssen. Es tut mir sehr leid, aber ich habe für das Ablecken mindestens eine halbe Stunde geplant. Stell es Dir schon mal bildlich vor. Gruß, H.*

Severus lachte leise. Diese kleine Ziege! Dann riss er sich wieder zusammen und setzte seinen typischen Ihr-werdet-alle-jämmerliche-Versager-werden-bei- Euren-Noten-Blick auf und wandte sich an die Klasse.

\*\*\*\*\*

Auf dem Weg in die große Halle zum Mittagessen, fing Severus Hermine geschickt wie zufällig ein. Er stellte sich Harry, Ron und Hermine in den Weg.

„Miss Granger, Sie haben Ihre Notizen schon wieder im Klassenzimmer liegen lassen. Ich bin es leid, Ihnen etwas hinterher tragen zu müssen“, raunzte er sie unfreundlich an.

Minerva, die gerade an ihnen vorbeigegangen war, schaute Hermine mitleidig an.

„Severus, was ist das Problem?“

„Dass Miss Granger ein Schussel ist.“

„Nun, Severus. Das kann ja jedem Mal passieren. Miss Granger hat es, was auch immer, bestimmt nicht mit Absicht gemacht, oder?“

„Nein, Professor. Entschuldigung“, sie nickte, lächelte und zog dann Harry und Ron davon.

Sie hatte eine Nachricht von Severus bekommen. Das erfragte Ron auch sofort. Er hatte gesehen, dass Hermine vor der Stunde einen Zettel für Snape geschrieben hatte.

„Was hat er denn geantwortet?“ fragte er grinsend.

„Lass mich erst mal lesen.“

*Ich weiß auch so, was Nutella ist. Aber davon klebt mir immer die Zunge am Gaumen fest. Ich stehe mehr auf Sirup. Vielleicht überdenkst Du Deine Frühstücksaufstrichwahl noch einmal. Gruß, S.*

Hermine kicherte, als sie zu Ende gelesen hatte. Sie gab Harry den Zettel.

Harry las und grinste breit. Ron las auch aber fragte:

„Was ist Nutella?“

„Ein Muggelbrotaufstrich. Süße, weiche Schokolade,“ antwortete Hermine.

„Ah ja.“

„Und was willst du damit machen?“ fragte Harry.

„Ihn einreiben und dann sauberlecken!“

Harry und Ron lachten laut auf, und Severus, der grad an den Lehrertisch getreten war sah, wie Hermine Harry den Zettel wegnahm und dann in ihre Tasche steckte und breit und fies grinste.

Aber, naja, das würde sie früher oder später heimgezahlt bekommen.

**Ende**